



Bethanien

Bethanien 1874 • Bethesda 1886

Diakonissen-Stiftung

2025

JAHRESBERICHT

LIEBE. GLAUBE. HOFFNUNG.

INHALT

Vorwort der Vorsitzenden des Stiftungsrats	2
Vorwort des Vorstands	3
Leitbild	4
Standorte	6
Bethanien Kitas	8
FaireKita	9
Aus einer Notsituation entsteht Zukunft	10
Mehr als nur eine Mahlzeit	12
Bethanien Jugendzentren	13
Espiritalk	14
Mädchengruppe im JuZe Kreuzstraße	15
Demokratie zum Mitmachen	16
InspireKids Chemnitz: Eine wertvolle Arbeit endet	17
Bethanien Sternenkinder	18
WDR Köln zu Gast in der Sternenkinderambulanz Hagen	19
„Stille Momente“	20
Bethanien Seelische Gesundheit	22
Mutter-Kind-Wohnen in Scheibenberg	23
Fachklinik Klosterwald	25
Bethanien Seniorenresidenzen	27
Feierliche Eröffnung des Bethanien-Campus in Scheibenberg	28
10 Jahre Bethanien-Höfe Eppendorf	30
Gastbeitrag: Kirche und Diakonie	32
Bethanien Pflegeheime	34
Pflege zwischen Qualitätsanforderungen und Kosten	35
20 Jahre Nächstenliebe	36
Bethanien Krankenhäuser	37
Verantwortung übernehmen – Zukunft gestalten	38
Neue Hightech-Medizin bei den Frankfurter Diakonie Kliniken	39
Bethanien Seelsorge	40
Seelsorge in Scheibenberg	41
Bethanien Diakonissen	42
Nachrufe	43
Unterstützung für unsere Arbeit im Jahr 2025	44
Der Diakonische Corporate Governance Kodex (DCGK)	45
Zahlen, Daten, Fakten	46
Organe der Bethanien Diakonissen-Stiftung	46
Das Jahr 2025 in Zahlen	47
Jahresabschluss 2025	48
Personal	52
Adressen	53

Impressum

Herausgeber:
Bethanien Diakonissen-Stiftung
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt

Telefonnummer: 069 9593 2370-0
E-Mail: redaktion@bethanien-stiftung.de

Stand: Juli 2026

Bildnachweise:
S.2: Susanne Meister; S.3, 9-12, 14-15, 17, 19-21, 23, 24, 28-31, 42, 43: Bethanien Diakonissen-Stiftung; S.4, 8, 13, 18, 22, 27, 32, 34, 37, 39, 40, 44: KI-generiert mit Adobe Firefly; S.16: Stadt Frankfurt am Main/ Holger Menzel; 2025; S.25, 26: Fachklinik Klosterwald; S.33: Bischof Werner Philipp D.Min. Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche - Bildautor und Copyright: Klaus Ulrich Ruof, © EmK-Öffentlichkeitsarbeit; S.35: NINENII - adobe.stock.com; S. 36: Agaplesion; S.38: Dr. Cornelia Sack und Judith Barth; S.39: VILevi - adobe.stock.com; S. 41: Ludwig Hetzel;



Liebe Leserinnen und Leser,

rückblickend auf das letzte Jahr, empfinde ich großen Respekt und Dankbarkeit dafür, wie das Werk der Diakonissen weitergeführt wurde. Es waren der tiefe Glaube und unermüdliche Einsatz methodistischer Frauen, die unsere Stiftung möglich gemacht haben. Sie sind dem Beispiel Jesu Christi gefolgt und haben im Gebet und mit Hingabe Schwachen und Kranken gedient. Dieses Anliegen wurde auch 2025 wieder auf vielfältige Art und Weise umgesetzt.

2025 war für die Bethanien Diakonissen-Stiftung eine Zeit beachtlicher Meilensteine und gleichzeitig großer betrieblicher Herausforderungen. So wurde am 5. Mai der Bethanien-Campus Scheibenberg eingeweiht. Zudem baute die Stiftung ihre Präsenz in der frühkindlichen Bildung mit der Übernahme neuer KITAs aus.

Und dann waren da Momente der besonderen Dankbarkeit, die die Beständigkeit unserer Arbeit zeigen: Am 11. Juli wurde in Hamburg ein großes Fest anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Bethanien-Höfe Eppendorf gemeinsam mit den Diakonissen, dem Pflegeheim, der Gemeinde der Evangelisch-methodistischen Kirche sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern der Residenz gefeiert. Am 24. Juli wurde das 20-jährige Jubiläum des Seniorenzentrums Unna würdig begangen. Am 1. Oktober begann Pastorin Irene Kraft ihren Dienst als neue Leiterin des Mutterhauses. Und am 20. November fand das Jubiläum zu 20 Jahren Residenz Bethanien Lindenhof statt.

Überschattet wurde das Jahr von einem akuten Personalmangel. In den Kitas forderten hohe Krankenstände und personelle Umbrüche die Teams bis an ihre Belastungsgrenzen. Schweren Herzens haben wir zudem das Jugendzentrum in Chemnitz geschlossen.

Dass wir in diesen schwierigen Zeiten bestehen konnten, verdanken wir allen Mitarbeitenden, die sich kompetent und tatkräftig für die anvertrauten Menschen einsetzen. Dem Vorstand möchte ich für die umsichtige und vorausschauende Leitung der Stiftung danken. Die Partnerschaften und Kooperationen mit kirchlich-diakonischen Partnern trugen zudem zum Bewältigen der Herausforderungen bei.

Sie alle setzen die Überzeugung John Wesleys, des Gründers der Evangelisch-methodistischen Kirche, um: »Wahrer Glaube zeigt sich in Dankbarkeit gegenüber unserem Schöpfer und in Wohltätigkeit gegenüber unseren Mitgeschöpfen.«

Ich wünsche allen, die sich der Bethanien Diakonissen-Stiftung verbunden fühlen, diesen wahren Glauben und das Vertrauen in die Güte und Kraft unseres Schöpfers.

Susanne Meister

Vorsitzende des Stiftungsrats



Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresberichts, liebe Freunde Bethaniens!

Wer den Namen Sankt Laurentius hört, wird ihn in einem römisch-katholischen Umfeld einordnen. Doch er hat nun auch einen Platz in der Bethanien Diakonissen-Stiftung mit ihren evangelisch-methodistischen Wurzeln. Diakonie ist gelebte Ökumene. Laurentius lebte im dritten Jahrhundert als Diakon in Rom. Er war für die Verwaltung des Kirchenvermögens und dessen Verwendung für soziale Zwecke zuständig. Vom Kaiser aufgefordert, das Vermögen der Kirche herauszugeben, verweigerte Laurentius das und verteilte es rasch an Arme und Kranke, die er als den wahren Schatz der Kirche ansah. Deswegen wurde er hingerichtet und gilt als Märtyrer, der selbst die Folter mit Glauben und Gelassenheit nahm. Zu den St. Laurentius-Kirchen gehörte auch die im hessischen Dreieich. Während Bethanien nach einem geeigneten Ort für die Kita Kirchenmäuse suchte, suchte die katholische Gemeinde nach einer würdigen Nachnutzung ihrer St. Laurentius-Kirche. Inzwischen sind die Kirchenmäuse ins Pfarrhaus von St. Laurentius eingezogen und fühlen sich mit den verbesserten Bedingungen sehr wohl; wir entwickeln eine Nutzung des profanierten Kirchsaaes mit verschiedenen Funktionen und planen die Erweiterung der Kita sowie den Bau einer Seniorenresidenz. Der Geist des St. Laurentius, der mit Geld umzugehen wusste und dabei die Armen nicht vergaß, soll bleiben. Das ist eines unserer im Jahre 2025 angestoßenen Projekte.

Wir haben den Bau des Bethanien-Campus in Scheibenberg im Erzgebirge abgeschlossen – mit einer Seniorenresidenz, einem gemeinsam mit AGAPLESION getragenen Pflegeheim und mit Wohngemeinschaften für Mütter mit Kind, die unser Angebot für Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung erweitern.

Nicht allen Anfragen, die Trägerschaft einer Kita zu übernehmen, konnten wir nachkommen, doch hat sich deren Zahl um fünf auf jetzt 23 erhöht. Erstmals mussten wir die Trägerschaft einer Kita abgeben, da die entsprechende Kommune dauerhaft die Zahlung der vereinbarten Förderung verweigerte.

Wir haben unser Kinder- und Jugendzentrum in Chemnitz aufgrund der gegebenen Umstände geschlossen und berichten auch darüber.

Die Nachfrage in unseren Einrichtungen für Angehörige, die um ein Sternkind trauern, ist ungebrochen hoch und wir sind weiterhin ein gefragter Partner in der wissenschaftlichen Begleitung dieses öffentlich zu wenig wahrgenommenen Themas.

Im Mutterhaus in Hamburg waren einige Veränderungen und eine Durststrecke in der personellen Besetzung zu bewältigen. Wir freuen uns, dass Pastorin Irene Kraft inzwischen die Leitung des Mutterhauses übernommen hat. Im Jahr 2025 mussten wir im Mutterhaus in Hamburg Abschied von zwei Diakonissen nehmen; vier Schwestern sind seit dem Jahreswechsel heimgegangen.

Nicht weniger wichtig als die prominenten Themen und Termine sind uns die Leitungsaufgaben im Alltag. Heute arbeiten über 500 Menschen bei der Bethanien Diakonissen-Stiftung und der Fachklinik Klosterwald. Wir bemühen uns, ein guter Arbeitgeber zu sein. Die guten Rückmeldungen dazu freuen uns – insbesondere von denen, die neu zu uns gekommen sind.

Themen wie Fachkräftemangel, Krankenstand und Bürokratie betreffen auch uns weiterhin. Wir danken unseren Kolleginnen und Kollegen in Leitungsaufgaben, die jeden Tag neu nach guten Lösungen suchen – und sie auch finden.

Gemeinsam buchstabieren wir auch immer wieder, was es heißt, mit verschieden geprägten Menschen ein diakonischer Träger zu sein. Wir freuen uns immer wieder, welche hohe Achtung unser Bemühen um das diakonische Profil findet, auch bei den Mitarbeitenden, mit denen uns zunächst nicht der christliche Glaube verbindet, wohl aber eine diakonische Haltung.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die ihre Arbeitskraft professionell und mit Herz in das Werk Bethaniens einbringen. Sie begleiten Kinder und Jugendliche, unterstützen Menschen auf dem Weg in ein suchtmittelfreies Leben und stehen Trauernden bei. Nicht zuletzt danken wir auch allen, die für Abläufe in der Verwaltung und für Gebäude sorgen, mit denen es sich gut arbeiten lässt.

Wir danken Ihnen allen, mit denen wir in Kirchen und diakonischen Institutionen verbunden sind und zusammenarbeiten.

Wir danken dem Stiftungsrat der Bethanien Diakonissen-Stiftung für die verlässliche Begleitung unseres Weges.

Nun empfehlen wir Ihnen die Lektüre unseres Berichtes. Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Arbeit Bethaniens und danken Ihnen dafür.

Uwe M. Junga

Kaufmännischer Vorstand

Christian Voller-Morgenstern

Theologischer Vorstand

LEITBILD

Unsere Vision

Gottes Liebe wollen wir mit unseren Mitmenschen teilen, damit sie bedingungslose Liebe erfahren, Vertrauen entwickeln und neue Hoffnung schöpfen.



Unsere Mission

Wir bieten Menschen in ihrer jeweiligen persönlichen Situation Unterstützung, Beratung oder Begleitung. Dazu betreiben wir alleine oder mit diakonischen Partnern Einrichtungen in Gesundheitswesen, Pflege, Bildung, Betreuung und Seelsorge. Die uns anvertrauten Menschen nehmen wir an in der Einheit von Leib, Seele und Geist und gehen achtsam mit ihnen und miteinander um. Zu einer Welt, in der Menschen füreinander da sind, wollen wir beitragen und laden dazu ein.

Unsere Wurzeln

Wir setzen die Arbeit der Diakoniewerke Bethanien (gegründet 1874) und Bethesda (gegründet 1886) fort. Dies tun wir in Wertschätzung und Dankbarkeit für die Arbeit der vielen Diakonissen, die unser Werk mit aufgebaut haben. Die Bethanien Diakonissen-Stiftung ist eine steuerbegünstigte Stiftung, die der Evangelisch-methodistischen Kirche verbunden und zugeordnet ist.

Unsere Leitlinien

Offenheit der Angebote

In der Weite christlicher Nächstenliebe sind unsere Angebote offen für alle Menschen in der Vielfalt von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Religion, Herkunft und sozialem Status.

Dienstgemeinschaft

Wir verstehen uns als Dienstgemeinschaft, in der sich alle im Dienst für die Nächsten einsetzen. Wir begegnen einander in Wertschätzung unabhängig von der Stellung. Unterschiedliche Begabungen, Grenzen oder Standpunkte nehmen wir als Reichtum wahr. In unserer Dienstgemeinschaft kommunizieren wir transparent.

Nachhaltiges Wirtschaften

Durch schonenden und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen aller Art wollen wir die Schöpfung bewahren und die langfristige Erfüllung unseres Auftrags sichern.

Kooperationen

Wir kooperieren insbesondere mit kirchlich-diakonischen Partnern und vernetzen uns auch mit anderen, um unseren Auftrag für die Menschen gut zu erfüllen.

Professionalität und Qualität


Die Qualität unserer Arbeit fördern wir durch die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden und durch regelmäßige Reflexion unserer Arbeit.

Wachstum und Entwicklung

Wir wachsen nicht um der Größe willen, sondern um erkannten Nöten mit unseren Möglichkeiten zu begegnen. Wir entwickeln uns im Sinne unserer Mission weiter.



Art der Einrichtung

-  Kitas
-  Jugendzentren
-  Sternenkinder
-  Seelische Gesundheit
-  Seniorenresidenzen
-  Krankenhäuser
-  Pflegeheime

 **Kitas**

- Bethesda-Kita (Wuppertal)
- Ev. Kita Arche Kunterbunt (Monheim)
- Ev. Kita die Weltentdecker (Monheim am Rhein)
- Ev. Kita Hochstraß (Moers)
- Ev. Kita Kranichstraße (Moers)
- Ev. Kita Lerchenweg (Monheim am Rhein)
- Ev. Kita Repelen (Moers) (ab 08/2026)
- Ev. Kita Rupelrath (Solingen)
- Ev. Kita Scharrenberger Straße (Solingen)
- Ev. Kita Schellingstraße (Monheim am Rhein)
- Ev. Kita Sternenhimmel (Solingen)
- Ev. Kita Widdert (Solingen)
- Kita am Kirchberg (Gründau-Rothenbergen)
- Kita Blütenzwerge (Leichlingen)
- Kita Die kleinen Strolche (Mülheim an der Ruhr)
- Kita Friedensheim (Benningen)
- Kita Glückspilze (Solingen)
- Kita Haus der kleinen Leute (Mülheim an der Ruhr)
- Kita Kater am Berg (Wuppertal)
- Kita Kinderhaus (Rheinberg)
- Kita Kirchenmäuse (Dreieich)
- Kita Kleine Raupe (Stuttgart)
- Kita Kunterbunt (Mülheim an der Ruhr)
- Kita Orwischer Entdecker (Rödermark)
- Kita Villa Kunterbunt (Leichlingen-Witzhelden)

 **Jugendzentren**

- basement26 (Frankfurt am Main)
- InselArche Wilhelmsburg (Hamburg-Wilhelmsburg)
- Juze espirito (Karlsruhe)
- Juze Kreuzstraße (Braunschweig)

 **Sternenkinder**

- Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Münster/Osnabrück (Lengerich)
- Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Oberland/Inntal
- Bethanien Sternenkinder Bochum
- Bethanien Sternenkinder Heidelberg
- Bethanien Sternenkinderambulanz Hagen
- Bethanien Sternenkinderambulanz Wuppertal

 **Seelische Gesundheit**

- Fachklinik Klosterwald (Bad Klosterlausnitz)
- Kommt ... Suchtkrankenhilfe Crottendorf
- Mutter-Kind-Wohnen (Scheibenberg)

 **Seniorenresidenzen**

- Bethanien Residenz Haus Kurpfalz (Wiesloch)
- Bethanien Residenz Havelgarten (Berlin)
- Bethanien Residenz im Rudolspark (Rudolstadt)
- Bethanien Residenz Lindenhof (Heidelberg)
- Bethanien Residenz Silberstraße (Scheibenberg)
- Residenz Bethanien-Höfe (Hamburg)

 **Krankenhäuser**

- AGAPLESION Bethanien Krankenhaus Frankfurt (Frankfurt am Main)
- AGAPLESION Bethanien Krankenhaus Heidelberg
AGAPLESION Bethesda Klinik Ulm
- AGAPLESION Bethesda Krankenhaus Wuppertal
- AGAPLESION Diakonieklinikum Hamburg
- Bethanien Krankenhaus Plauen
- Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz

 **Pflegeheime**

- AGAPLESION Bethanien Haus Bethesda (Berlin)
- AGAPLESION Bethanien Haus Havelstrand (Berlin)
- AGAPLESION Bethanien Haus Radeland (Berlin)
- AGAPLESION Bethanien Haus Scheibenberg
- AGAPLESION Bethanien Havelgarten (Berlin)
- AGAPLESION Bethanien Lindenhof (Heidelberg)
- AGAPLESION Bethanien Sophienhaus (Berlin)
- AGAPLESION Bethanien-Höfe (Hamburg)
- AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Donauufer (Ulm)
- AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Unna (Königsborn)
- AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal
- AGAPLESION Diakoniestation Kraichtal
- AGAPLESION Gemeindepflegehaus Mauer
- AGAPLESION Haus Kurpfalz (Wiesloch)
- AGAPLESION Haus Silberberg (Wiesloch)
- AGAPLESION Maria von Graimberg Haus (Heidelberg)
- AGAPLESION Schwanthaler Carree (Frankfurt am Main)
- Oberin Martha Keller Haus (Frankfurt am Main)
- Pflegeheim Bad Blankenburg
- Pflegeheim Rudolstadt



5
Kitaübernahmen

386
Mitarbeitende

1.280
Kita-Plätze
deutschlandweit

BETHANIEN KITAS

Unsere Intention

Kinder haben ihre eigene Perspektive. Mit der Erfahrung, bedingungslos und wertschätzend angenommen zu sein, bekommen sie einen sehr wertvollen Schatz für ihren Lebensweg. Sie fassen Vertrauen, sie entwickeln Selbstbewusstsein und soziale Kompetenzen. Als Stiftung leisten wir dazu unseren Beitrag und bauen den Bereich der Kindertagesstätten weiter aus.

Unsere Ziele

In Kindertagesstätten üben Kinder zu einem großen Teil ihr soziales Verhalten ein. Ihre Persönlichkeitsentwicklung wird gefördert. Ihre Fähigkeiten werden gezielt entwickelt und geschult. Sie bewegen sich in einem Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen und gut aufgehoben sind. In Zeiten, in denen Kita-Arbeit oft von Finanznöten oder Gewinnstreben diktiert wird, wollen wir mit unseren Kitas die pädagogische Arbeit in den Mittelpunkt stellen.

Unsere Angebote

Für die Arbeit mit den Kindern bildet ein pädagogisches Basiskonzept die Grundlage aller Bethanien Kitas. Ergänzt wird es durch standortspezifische Schwerpunkte, die sich aus den jeweiligen Voraussetzungen und Kompetenzen ergeben. So arbeitet beispielsweise in Mülheim eine Künstlerin mit den Kindern im Rahmen der Atelierarbeit. Die Schwerpunkte reichen von Kunst, Musik und Bewegung bis hin zu integrativen Angeboten zur Förderung von Vielfalt und Teilhabe. An einigen Standorten kooperieren wir zudem mit Musiklehrern, um Kindern Musik näherzubringen und Talente zu fördern. Auch religionspädagogische Angebote gehören zum Profil unserer Kitas, die offen für Kinder jeglicher Glaubensrichtungen sind und zugleich bewusst als evangelische Tagesstätten geführt werden, indem christliche Elemente in die täglichen Abläufe eingebunden sind.

UNSERE STANDORTE



- Bethesda-Kita (Wuppertal)
- Ev. Kita Arche Kunterbunt (Monheim am Rhein)
- Ev. Kita die Weltentdecker (Monheim am Rhein)
 - Ev. Kita Hochstraß (Moers)
 - Ev. Kita Kranichstraße (Moers)
- Ev. Kita Lerchenweg (Monheim am Rhein)
 - Ev. Kita Rupelrath (Solingen)
- Ev. Kita Scharrenberger Straße (Solingen)
- Ev. Kita Schellingstraße (Monheim am Rhein)
 - Ev. Kita Sternenhimmel (Solingen)
 - Ev. Kita Widdert (Solingen)
- Kita am Kirchberg (Gründau-Röthenbergen)
 - Kita Blütenzwerge (Leichlingen)
- Kita Die kleinen Strolche (Mülheim an der Ruhr)
 - Kita Friedensheim (Benningen)
 - Kita Glückspilze (Solingen)
- Kita Haus der kleinen Leute (Mülheim an der Ruhr)
 - Kita Kater am Berg (Wuppertal)
 - Kita Kinderhaus (Rheinberg)
 - Kita Kirchenmäuse (Dreieich)
 - Kita Kleine Raupe (Stuttgart)
- Kita Kunterbunt (Mülheim an der Ruhr)
- Kita Orwischer Entdecker (Rödermark)
- Kita Villa Kunterbunt (Leichlingen-Witzhelden)

Ab 1. August 2026:

- Ev. Kita Repelen (Moers)



FAIREKITA – GLOBALES LERNEN BEGINNT IM ALLTAG

Woher kommt unsere Schokolade? Was bedeutet eigentlich »fair«? In unseren Kitas gehen Kinder diesen Fragen nach – und entdecken dabei, wie ihr eigenes Handeln mit der Welt verbunden ist.

Kinder sind neugierig auf die Welt – auch auf die großen Fragen dahinter: Woher kommen unsere Lebensmittel? Wer stellt unsere Kleidung her? Und was bedeutet es eigentlich, gerecht zu handeln? In unseren Einrichtungen greifen wir diese Neugier auf und machen globale Zusammenhänge für Kinder erfahrbar.

Als zertifizierte FaireKITA ist Globales Lernen fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Themen wie nachhaltiger Konsum, Fairer Handel und gesellschaftliche Verantwortung werden altersgerecht vermittelt und in konkrete Alltagssituationen eingebettet. So lernen Kinder früh, die Welt als »Eine Welt« zu begreifen und entwickeln ein erstes Verständnis für Zusammenhänge zwischen ihrem eigenen Leben und dem von Menschen in anderen Teilen der Welt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Arbeit mit unseren Vorschulkindern. In regelmäßig stattfindenden Projekteinheiten setzen sie sich über mehrere Wochen intensiv mit ausgewählten Themen auseinander – etwa mit der Reise eines T-Shirts, dem Weg der Banane oder aktuell mit dem Kakao: von der Bohne bis zur Schokolade.

Die Kinder erfahren dabei, wie Kakao angebaut, geerntet und verarbeitet wird

und welche Wege er bis zu uns zurücklegt. Gleichzeitig werden – kindgerecht und sensibel – auch Fragen von Gerechtigkeit thematisiert: Warum müssen Kinder in manchen Ländern arbeiten? Was bedeutet fairer Handel für die Familien vor Ort? Und woran erkennt man eigentlich »faire« Produkte?

Neben dem Wissen steht vor allem das Erleben von Selbstwirksamkeit im Mittelpunkt. Aktionen wie gemeinsames Einkaufen fair gehandelter Produkte, Müllsammelaktionen oder ein Tauschschrank in der Kita zeigen den Kindern: Jede und jeder kann im Alltag einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten.

Unsere Bildungsarbeit knüpft dabei bewusst an die Lebenswelt der Kinder an. Themen entstehen aus ihrem Alltag heraus und werden so aufbereitet, dass sie verständlich, greifbar und nachhaltig wirksam sind. Besonders wertvoll ist es zu beobachten, wie Kinder ihr Wissen weitergeben – wenn Vorschul Kinder jüngeren Kindern erklären, woher Schokolade kommt oder warum Fairness wichtig ist.

Mit der erfolgreichen Re-Zertifizierung als FaireKITA im Jahr 2025 setzen wir diesen Weg konsequent fort. Auch in Zukunft werden wir globale Themen im Alltag un-

serer Einrichtungen verankern – mit dem Ziel, Kinder früh für Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Verantwortung zu sensibilisieren.

Kita Kinderhaus, Rheinberg





AUS EINER NOTSITUATION ENTSTEHT ZUKUNFT DIE KITA »DIE KIRCHENMÄUSE« ZIEHT UM UND WÄCHST WEITER

Die Kita »Die Kirchenmäuse« ist eine eingruppige Einrichtung mit 15 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren in Dreieich-Sprendlingen. Seit 2019 gehört sie zur Bethanien Diakonissen-Stiftung.

Schon länger bestand der Wunsch, die Kita zu erweitern und perspektivisch neu zu bauen. Die ursprünglichen Pläne auf dem bestehenden Gelände ließen sich jedoch aus verschiedenen Gründen nicht umsetzen. Gleichzeitig wurde die Situation im bisherigen Gebäude, einem Souterrain im Gemeindehaus der Evangelisch-methodistischen Kirche, zunehmend herausfordernd. Eine langfristige Perspektive war dort nicht mehr gegeben.

Was zunächst wie eine schwierige Ausgangslage erschien, wurde zum Ausgangspunkt für etwas Neues.

In unmittelbarer Nähe bot sich die Möglichkeit, das Kirchengelände der katholischen Kirchengemeinde St. Laurentius zu erwerben. Das Gelände umfasst ein Kirchenschiff, ein Pfarrhaus sowie ein Gemeindehaus und bietet viel Potenzial. Parallel dazu stand ein angrenzendes Grundstück mit einem Einfamilienhaus zum Verkauf. Die Verhandlungen zogen sich in die Länge, während gleichzeitig großer Zeitdruck entstand.

Innerhalb von drei Monaten musste eine neue Lösung für die Kita gefunden werden. Am Ende fügte sich alles. Die Stiftung konnte das Gelände erwerben und damit neue Perspektiven schaffen.

Heute zeichnet sich mit jedem Schritt deutlicher die Vision eines Bethanien-Campus in Dreieich ab. Geplant sind eine neue dreigruppige Kita für Kinder von null bis sechs Jahren, eine Seniorenresidenz, sofern finanzierbar, sowie ein Veranstaltungsort im vormaligen Kirchenraum.

Die Kita ist in das ehemalige Pfarrhaus auf dem Gelände gezogen. Nach Renovierungs- und Brandschutzmaßnahmen konnte der Umzug im August erfolgen.

Der gesamte Prozess wurde von Team und Zentrale gemeinsam mit Kindern und Eltern gestaltet. Es wurde aussortiert, gepackt und die neue Umgebung Schritt für Schritt entdeckt. Ein Besichtigungstag gab auch den Familien die Möglichkeit,

den neuen Ort kennenzulernen.

Pädagogisch begleitet wurde der Umzug durch die Geschichte vom »Zauberschlüssel«. Mit einem gemeinsamen Zauberspruch öffneten die Kinder am Umzugstag symbolisch die Tür zu ihrem neuen Kindergarten.

Die neuen Räume wurden schnell mit Leben gefüllt. Das Haus mit seinem besonderen Charme bietet mehr Platz und neue Möglichkeiten. Ein großer Bewegungsraum ergänzt das Angebot. Die Kinder haben sich die neuen Räume, allen voran das »Wohnzimmer«, rasch angeeignet.

»Es strahlt eine positive Energie aus. Es ist so schön hell und freundlich«, beschreibt eine Mutter ihre Eindrücke.

Auch die Einrichtungsleitung, Frau Skoda, ist dankbar für die

neuen räumlichen Möglichkeiten, die ein vielfältigeres pädagogisches Angebot ermöglichen als zuvor.

Mit dem St.-Martins-Fest wurde das erste gemeinsame Fest am neuen Standort gefeiert. Für viele war es ein besonderer Moment in der neuen Umgebung.

In den kommenden Jahren wird das Gelände weiterentwickelt. Mit dem geplanten Neubau entsteht Raum für bis zu 50 Kinder.

Was als Herausforderung begann, hat sich zu einer echten Chance entwickelt und zu einem Ort, an dem Zukunft wachsen kann.

Kita Die Kirchenmäuse, Dreieich



MEHR ALS NUR EINE MAHLZEIT – WIE KITAS ERNÄHRUNGSBILDUNG ALS BILDUNGSRAUM GESTALTEN

Essen in der Kita ist weit mehr als Versorgung. Es ist ein Moment der Gemeinschaft, des Lernens und der Selbstwirksamkeit. Wie unsere Einrichtungen diesen Alltag bewusst gestalten, zeigt ein aktueller Qualitätsentwicklungsprozess.

Essen gehört zum Alltag jeder Kita – und ist doch viel mehr als eine reine Versorgungssituation. In den Einrichtungen der Bethanien Diakonissen-Stiftung wird die gemeinsame Mahlzeit bewusst als Bildungs- und Erfahrungsraum verstanden: Hier lernen Kinder Selbstständigkeit, erleben Gemeinschaft und entwickeln ein Gespür für ihren eigenen Körper.

Um diese Potenziale gezielt zu stärken, haben sich die Kita-Leitungen gemeinsam mit der Fachberatung intensiv mit dem Thema Essen und Ernährungsbildung auseinandergesetzt. Ausgangspunkt waren Leitungskonferenzen, in denen fachliche Impulse aufgenommen und zentrale Fragen diskutiert wurden: Wie gestalten wir Essenssituationen so, dass sie Kinder wirklich stärken? Welche Haltung ist uns dabei wichtig?

Im gemeinsamen Austausch wurden zentrale Qualitätsmerkmale herausgearbeitet – etwa die Bedeutung von Zeit und Ruhe, eine wertschätzende Atmosphäre, die aktive Beteiligung der Kinder sowie die Vorbildrolle der pädagogischen Fachkräfte. Schnell wurde deutlich: Gute Essenssituationen entstehen nicht zufällig, sondern brauchen bewusste Gestaltung.

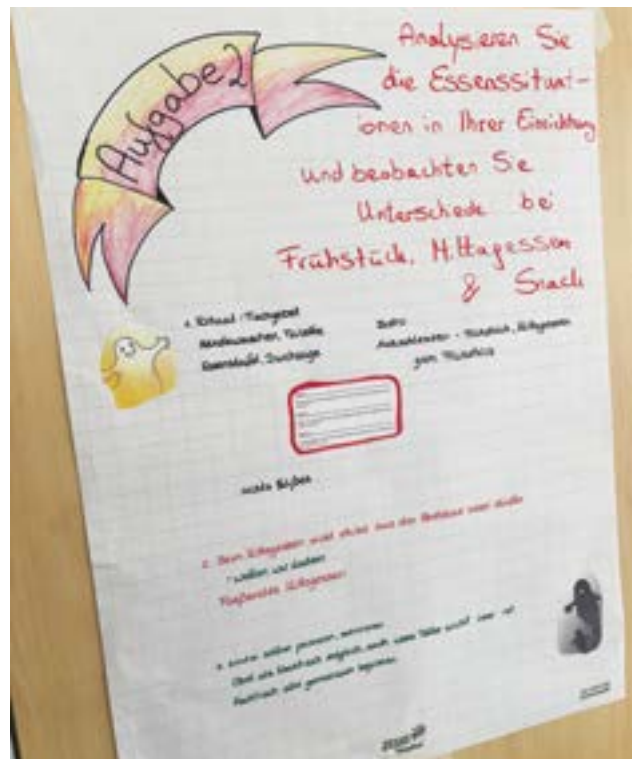
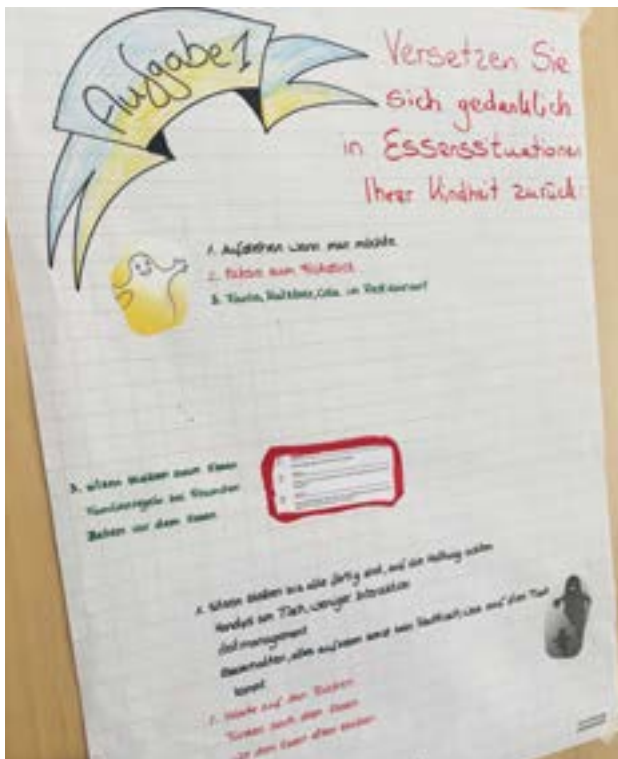
Die Ergebnisse wurden anschließend in die Teams getragen und dort weiterentwickelt. Jede Einrichtung hat auf dieser Grundlage eigene Prozessbeschreibungen formuliert, die den Alltag konkret gestalten: Wie laufen Mahlzeiten ab? Wie werden Kinder einbezogen? Wie wird Beobachtung und Reflexion sichergestellt?

So entsteht ein verbindlicher Rahmen, der gleichzeitig Raum für die individuelle Umsetzung vor Ort lässt. Der mehrstufige Prozess – von der fachlichen Auseinandersetzung über den Austausch bis hin zur konkreten Umsetzung – trägt dazu bei, pädagogische Qualität systematisch weiterzuentwickeln.

Essen wird damit zu dem, was es sein kann: ein Moment des Lernens, der Beziehung und der Entwicklung.

Im nächsten Schritt sollen weitere Alltagssituationen in den Blick genommen werden – immer mit dem Ziel, die Qualität pädagogischer Arbeit nachhaltig zu stärken und für Kinder erlebbar zu machen.

Kita Fachberatungen, NRW



Durchschnittlich

238,5

Öffnungstage

insgesamt **11.924**

BesucherInnen

41

Aktionstage

BETHANIEN JUGENDZENTREN

Unsere Intentionen

Kinder und Jugendliche brauchen eine Anlaufstelle, an die sie sich mit ihren Fragen und ihren Sorgen wenden können. Meistens, aber nicht immer, leistet das die eigene Familie. Unsere offenen Kinder- und Jugendangebote an verschiedenen Standorten in Deutschland bieten Kindern und Jugendlichen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sozialem Status oder Religion einen Ort, an dem sie uneingeschränkt Rückhalt und Zuspruch finden können.

Unsere Ziele

Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen kennt viele Formen und bezieht sich auf verschiedene Lebenslagen. Das beginnt bei einem kurzen Gespräch. Es setzt sich fort in der Unterstützung bei Hausaufgaben. Wir ermöglichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und begleiten bei den Herausforderungen des Heranwachsens. Wir unterstützen den Erwerb von Sozialkompetenzen. Wichtig ist die Hilfe in schulischen Angelegenheiten und beim Ausgleich von Bildungsdefiziten. Wir helfen, wenn es um Motivation, um Selbstvertrauen und um soziale Kompetenzen geht. Wir bringen Kindern und Jugendlichen persönliche Wertschätzung entgegen, die ihnen in ihrem Alltag teilweise fehlt.

Unsere Angebote

Die Angebote in den Einrichtungen sind vielfältig. Neben Freizeitangeboten wie Spielen, Sport, Basteln oder Kochen gibt es christliche Impulse und auch die Unterstützung bei schulischen Themen. Egal, ob Hausaufgabenhilfe oder Deutschkurs mit Kleinkindbetreuung, unser Angebot richtet sich nach den Bedürfnissen vor Ort. Unsere Einrichtungen sind dabei in ihrem jeweiligen Sozialraum etabliert und dort mit anderen Institutionen und Angeboten vernetzt. So ergänzen sich unsere Angebote der Kinder- und Jugendeinrichtungen und andere Projekte gegenseitig.

UNSERE STANDORTE

- basement26 (Frankfurt am Main)
- InselArche Wilhelmsburg (Hamburg-Wilhelmsburg)
- Juze espirito (Karlsruhe)
- Juze Kreuzstraße (Braunschweig)
- Juze InspireKids (Chemnitz) (bis 08/25)



ESPIRITALK – JUGENDZENTRUM UND JUGENDKIRCHE IM AUSTAUSCH

Der Espiritalk ist ein Kooperationsprojekt der Jugendkirche Karlsruhe und des Juze *espirito*. Seine Wurzeln reichen bis zur Gründung der Jugendkirche zurück.

Unter dem früheren Namen »K3 – Kirche, Kuchen, Kickern« war das Format über viele Jahre ein fester Bestandteil der gemeinsamen Arbeit. Mit der Übernahme des Jugendzentrums durch die Bethanien Diakonissen-Stiftung im Jahr 2018 wurde das Angebot zunächst weitergeführt, musste jedoch aufgrund fehlender Ressourcen des Kooperationspartners vorübergehend pausieren.

Nachdem sich die Rahmenbedingungen im vergangenen Jahr positiv verändert haben, wurde der Espiritalk in neuer Form wieder aufgenommen. Seither findet er in der Regel zweimal monatlich, jeweils sonntags, statt. Für etwa 30 Minuten wird der reguläre Betrieb unterbrochen, um in altersgerechten Gruppen einen bewussten Austausch zu

ermöglichen.

Im Mittelpunkt stehen Themen aus der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Der Espiritalk schafft Raum für Gespräche über Alltag, Werte, Glauben und biblische Inhalte. Kinder und Jugendliche unterschiedlicher kultureller, sozialer und religiöser Herkunft kommen hier miteinander ins Gespräch. Toleranz und die Akzeptanz verschiedener Perspektiven bilden dabei eine zentrale Grundlage. Der Austausch unterschiedlicher Sichtweisen stärkt die Fähigkeit, eigene Positionen zu reflektieren, zu hinterfragen oder zu festigen.

Ein gemeinsames, kostenfreies Mittagessen bildet den Auftakt des Angebots. Es erleichtert Begegnung und Durchmi-

schung unterschiedlicher Gruppen. Insbesondere für Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde, die im Anschluss an den Gottesdienst ins Juze kommen, stellt es eine verbindende Übergangszeit dar, bevor das Jugendzentrum offiziell öffnet.

Der Espiritalk wird gemeinsam von Mitarbeitenden der Jugendkirche und des Jugendzentrums gestaltet. Planung, Themenauswahl und organisatorische Aufgaben erfolgen in enger Abstimmung. So entsteht ein Format, das nicht nur den Austausch unter den Teilnehmenden fördert, sondern auch die Zusammenarbeit beider Institutionen nachhaltig stärkt.

Juze espirito, Karlsruhe

MÄDCHENGRUPPE IM JUZE KREUZSTRASSE

Die Mädchengruppe im Juze Kreuzstraße in Braunschweig findet jeden Mittwoch von 16.00 bis 17.30 Uhr statt und richtet sich an Mädchen im Grundschulalter von sechs bis zehn Jahren. Sie bietet einen geschützten und verlässlichen Rahmen, in dem die Teilnehmerinnen Selbstvertrauen entwickeln, soziale Kompetenzen stärken und Gemeinschaft erleben können.



werden nachhaltig gestärkt.

Das Programm entsteht partizipativ: In gemeinsamen Gesprächen bringen die Mädchen ihre Ideen und Wünsche ein, aus denen ein monatlicher Plan entwickelt wird. Kreative, spielerische und bewegungsorientierte Angebote wechseln sich mit Gesprächsrunden zu Themen wie Freundschaft, Konfliktlösung, Zusammenarbeit und Selbstbewusstsein ab. Auch gemeinsame Snacks sind fester Bestandteil der Treffen und fördern das Gemeinschaftsgefühl.

Ein besonderer Höhepunkt sind die monatlichen Geburtstagsfeiern. Die gemeinsamen Feiern stärken das Zugehörigkeitsgefühl und vermitteln Wertschätzung. Die kleine »Schatzkiste« mit Überraschungen setzt dabei ein zusätzliches Zeichen der Anerkennung.

Parallel zur Mädchengruppe findet die Jungengruppe für die gleiche Alters-

Die Gruppe wird von Dilek Iclek, Leiterin des Juze Kreuzstraße, fachlich begleitet und verantwortet. Unterstützt wird sie von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Miley und Destiny. Beide kennen das Juze seit vielen Jahren – Destiny war selbst Teilnehmerin der Mädchengruppe, Miley besuchte zuvor den Kinderclub. Als ehemalige Besucherinnen übernehmen sie heute Verantwortung und sind authentische Vorbilder für die jüngeren Mädchen. Sie gestalten die Nachmittage aktiv mit und tragen wesentlich zur vertrauensvollen Atmosphäre bei.

Regelmäßig nehmen 16 bis 20 Mädchen an der Gruppe teil. Die kontinuierliche Teilnahme sowie der stetige Zulauf neuer Teilnehmerinnen unterstreichen die Bedeutung des Angebots. Neue Mädchen werden offen aufgenommen und finden schnell Anschluss. Freundschaften entstehen, gegenseitiger Respekt wird eingeübt und soziale Bindungen



gruppe statt. In regelmäßigen gemeinsamen Aktionen werden Begegnung, Austausch und gegenseitiges Verständnis gefördert.

Zentrales Ziel der Mädchengruppe ist die Stärkung des Selbstbewusstseins. Die Mädchen lernen, ihre Meinung zu vertreten, anderen zuzuhören und Konflikte fair zu lösen. Mit dem Übergang in das elfte Lebensjahr besteht die Möglichkeit, in das weiterführende Angebot »Club 11-13« zu wechseln. So bleibt die pädagogische Begleitung auch über die Grundschulzeit hinaus gewährleistet.

Auch im kommenden Jahr wird die Mädchengruppe fortgeführt. Ziel bleibt es, den Mädchen einen sicheren Ort zu bieten und sie kontinuierlich in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu begleiten.

Juze Kreuzstraße, Braunschweig

DEMOKRATIE ZUM MITMACHEN – DER »PAVILLON DER DEMOKRATIE« IN FRANKFURT-SACHSENHAUSEN



Demokratie im Quartier

Am 6. Juni 2025 war der »Pavillon der Demokratie« in Frankfurt-Sachsenhausen zu Gast und setzte ein starkes Zeichen für gelebte Teilhabe sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Veranstaltungsreihe war 2025 in mehreren Frankfurter Stadtteilen präsent und verfolgte das Ziel, den Geist der Paulskirche als Symbol für Freiheit, Mitbestimmung und parlamentarische Tradition in die Quartiere zu tragen. Demokratie sollte nicht als abstraktes Staatsprinzip verstanden, sondern als lebendige und alltagsnahe Praxis erfahrbar werden. Insbesondere jungen Menschen sollte verdeutlicht werden, dass demokratische Werte im täglichen Miteinander entstehen und aktiv mitgestaltet werden können.

Begegnung und Beteiligung

Die Veranstaltung verstand sich als offenes Forum für Begegnung und Dialog. Demokratie wurde nicht belehrend vermittelt, sondern durch gemeinsames Erleben in den Mittelpunkt gerückt. In enger stadtteilübergreifender Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen, Vereinen und der Stabsstelle Antidiskriminierung der Stadt Frankfurt entstand ein vielseitiges Mitmach-Programm für Jung und Alt. Die gemeinsame Planung legte besonderen Wert auf niedrigschwellige, inklusive und generationenübergreifende Angebote. Die Bündelung fachlicher

Kompetenzen sowie das Engagement zahlreicher Beteiligten trugen maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Demokratie praktisch erfahren

Im Zentrum standen interaktive Spielstationen, an denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam Aufgaben lösten und kreative Lösungswege entwickelten. Kooperation, Kommunikation und gegenseitige Unterstützung bildeten den Kern der Angebote. Demokratische Grundprinzipien wie Fairness, Respekt und Mitbestimmung wurden so in konkreten Handlungssituationen erlebbar. Die positive Resonanz zeigte, dass die praktische Ausrichtung Hemmschwellen abbauen und unterschiedli-

che Altersgruppen miteinander ins Gespräch bringen konnte.

Gemeinschaft im öffentlichen Raum

Besondere Aufmerksamkeit erhielt der gemeinsame Tanz-Flashmob, der ein sichtbares Zeichen für Gemeinschaft im öffentlichen Raum setzte. Die bewusst einfach gestaltete Choreografie ermöglichte eine spontane Beteiligung zahlreicher Besucherinnen und Besucher und stärkte das Zugehörigkeitsgefühl im Stadtteil. Den Abschluss bildete »Capoeira für Kids«. Die Verbindung aus Bewegung, Musik und klaren Regeln vermittelte Werte wie Respekt, Selbstwirksamkeit und Verantwortungsbewusstsein. Kinder erfuhren, wie wichtig gegenseitige Achtsamkeit und verbindliche Absprachen für ein gelingendes Miteinander sind.

Nachhaltige Impulse

Die hohe Beteiligung und die durchweg positiven Rückmeldungen unterstrichen den Bedarf an partizipativen Formaten. Das Kinder- und Jugendzentrum basement26 und der »Pavillon der Demokratie« leisteten damit in Sachsenhausen einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und zur praxisnahen Vermittlung demokratischer Werte im Stadtteil.

Juze basement26, Frankfurt am Main





INSPIREKIDS CHEMNITZ: EINE WERTVOLLE ARBEIT ENDET

Im Juni 2025 stellte die Bethanien Diakonissen-Stiftung den Betrieb des Kinder- und Jugendzentrums »InspireKids« in Chemnitz ein.

Die Entwicklung des InspireKids in der Trägerschaft Bethanien begann im Jahre 2016 mit unserem Zirkuswagen, der zuvor als Büro während der Bauphase der Bethanien-Höfe in Hamburg diente. Die Arbeit in Chemnitz geschah in Kooperation mit der Initiative »Inspire«, die sich bereits am Brühl engagiert hatte und das noch heute tut. Schnell wurde der Zirkuswagen zu klein, so dass InspireKids im Oktober 2017 in angemietete Räume in der Karl-Liebknecht-Straße zog, unweit vom bisherigen Standort am Brühl, und im Jahre 2020 dann weiter in die Räume am Zöllnerplatz 1. Die Arbeit entwickelte sich gut und fand in ihrem Umfeld viel Anerkennung.

Die Bethanien Diakonissen-Stiftung macht den Aufbau und Betrieb einer solchen Einrichtung nicht davon abhängig, ob und mit welchem Anteil eine öffentliche Förderung erfolgt. Bethanien zählt nicht zu den Trägern, die eine soziale Arbeit nur dann leisten, wenn sie fast komplett durch öffentliche Mittel finanziert ist. Viele unserer Einrichtungen arbeiten mit einer nur geringen

oder ganz ohne Förderung. Zugleich ist es uns aber wichtig, dass sich unsere diakonischen Angebote auf einen anerkannten Bedarf beziehen und wir gegenüber anderen gemeinnützigen Trägern vergleichbar behandelt werden.

Im Falle eines Kinder- und Jugendzentrums bildet sich diese Anerkennung auch darin ab, im Gefüge öffentlicher Förderungen berücksichtigt zu werden. Während für vergleichbare Einrichtungen in Chemnitz, soweit uns bekannt ist, die kommunale Förderung so bemessen ist, dass für den Träger nur noch ein geringer Eigenanteil zu leisten bleibt, gab es für das InspireKids in unserer Trägerschaft viele Jahre – bis auf gelegentliche Förderungen einzelner Projekte – gar keine kommunale Förderung. Nach einem einmalig gewährten Zuschuss im Umfang rund eines Viertels der Kosten eines Jahres wurde uns die Förderung für die Folgejahre wieder abgelehnt. Wir wären bereit gewesen, auch künftig sehr weit unter einer Vollförderung zu arbeiten. Wir bedauern diese Ungleichbehandlung sehr, die schließlich dazu

führte, die Arbeit in Chemnitz einzustellen.

Bei der Verwendung der Erträge unserer Stiftung sehen wir uns dem Werk der Diakonissen verpflichtet, die Bethanien aufgebaut haben. Daran denken wir, wenn wir in der Setzung der Prioritäten auch schwere Entscheidungen zu treffen haben. Wir werden die uns anvertrauten Mittel auch künftig da einsetzen, wo wir willkommen sind und gebraucht werden.

Wir danken unseren bisherigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im InspireKids, die eine ausgezeichnete Arbeit geleistet haben. Wir danken ihnen auch für die stilvolle Art, mit der wir in gegenseitigem Verständnis die gemeinsame Arbeit zum Abschluss bringen konnten. Wir wünschen ihnen für die Zukunft – persönlich und in der sozialen Arbeit – alles erdenklich Gute unter dem Segen Gottes.

737

begleitete Familien

54 Bestattungen

25 Fortbildungen
und Supervisionen
für Fachleute

BETHANIEN STERNENKINDER

Unsere Intention

Wenn ein Kind in frühen oder späten Schwangerschaftswochen, bei oder kurz nach der Geburt verstirbt, zerstört das Hoffnungen, Träume und Pläne für die Zukunft. Die Zahl der Fehl- und Totgeburten ist deutlich größer, als von vielen Menschen angenommen wird. Den Verlust ihres Kindes verarbeiten viele Sternenkinder-Eltern mithilfe ihres unmittelbaren sozialen Umfelds oder auch ganz für sich allein. Manchmal braucht es aber mehr Unterstützung, die wir den Familien an unseren Standorten bieten.

UNSERE STANDORTE

- Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle
Münster/Osnabrück (Lengerich)
- Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle
Oberland/Inntal
- Bethanien Sternenkinder Bochum
- Bethanien Sternenkinder Heidelberg
- Bethanien Sternenkinderambulanz Hagen
- Bethanien Sternenkinderambulanz Wuppertal

Unsere Ziele

Obwohl viele Eltern von diesem Schicksal betroffen sind, finden sie häufig kein Gehör für ihre Situation im gesellschaftlichen Kontext. Während viel über Chancen und Risiken vorgeburtlicher Diagnostik diskutiert wird, geraten die Schicksale von Frauen und Paaren, deren Schwangerschaft nicht wie gehofft geendet hat, oftmals in Vergessenheit. Dabei benötigen gerade sie ein Umfeld, das sie in ihrer Trauer begleitet und einfühlsam auf ihre Bedürfnisse eingeht. Die Angebote unserer Bethanien Sternenkinder Beratungsstellen und Sternenkinderambulanzen helfen, die erste Fassungslosigkeit zu überwinden, und begleiten Eltern durch ihre Trauer. Fachliche Begleitung, Beratung, Austausch und Vernetzung stärken sie in ihrer besonderen Situation.

Unsere Angebote

Neben der kostenlosen Trauerbegleitung und den Ritualen (z.B. Segnung und Salbung, Namensgebungsritual und Bestattung) vermitteln wir psychologische, seelsorgerliche und soziale Hilfsangebote. Außerdem bieten wir Fortbildungsangebote für betroffene Berufsgruppen sowie Beratung und Hilfe bei der Konzepterstellung für andere Einrichtungen an. Die persönliche Begleitung vor, während und nach der Geburt ist unsere Kernaufgabe. Darüber hinaus helfen die Bethanien Sternenkinder-Teams Eltern beim Umgang mit Behörden und Beerdigungsinstituten.



WDR KÖLN ZU GAST IN DER STERNENKINDERAMBULANZ HAGEN

Am 15. Oktober 2025, dem weltweiten Sternenkindertag, begrüßte die Sternenkinderambulanz Hagen ein Team des WDR Köln.

Durch das Engagement der Bethanien-Einrichtungen im Bereich Sternenkinder wurde die Begleitung von Eltern von Sternenkindern sichtbar gemacht: Am Sternenkindertag begrüßte die Sternenkinderambulanz Hagen ein Team des WDR Köln.

Im Mittelpunkt des Drehtags stand ein persönliches Interview mit einer Sternemama aus Wuppertal. Offen und eindrucksvoll berichtete sie von ihrem Verlust und ihrem Weg durch die Trauer. Dabei wurde deutlich, wie essenziell Verständnis, Zuwendung und professionelle Begleitung in dieser existenziellen Lebensphase sind.

Anschließend erläuterte Christiane Eyring, Leiterin der Sternenkinderambulanz Hagen, die Bedeutung der spezialisierten Unterstützung. Trauer benötigt Raum und Ausdruck – insbesondere dort, wo der Schmerz gesellschaftlich häufig unsichtbar bleibt. Eltern und Geschwister erleben nach dem Verlust eines Kindes eine tiefgreifende seelische Erschütterung. Ein geschützter Rahmen ermöglicht es ihnen, den Verlust behutsam zu integrieren und langfristige Belastungen zu vermeiden.

Der Drehtag war geprägt von großer Sensibilität und gegenseitigem Respekt. Das Fernseherteam arbeitete aufmerksam und mit spürbarer Wertschätzung für das Thema und die Beteiligten.

Die mediale Berichterstattung hat dazu beigetragen, das Thema Sternenkinder in die Öffentlichkeit zu tragen, das Schweigen zu durchbrechen und Mitgefühl zu stärken. Zugleich wurde die wichtige Arbeit der Sternenkinderambulanz als verlässliche Anlaufstelle für betroffene Familien sichtbar gemacht.

Bethanien Sternenkinderambulanz Hagen



»STILLE MOMENTE« – EINE AUSSTELLUNG, DIE LEISE UND TIEF ZUGLEICH BERÜHRT

Eindrucksvolle Porträts und bewegende Texte erzählen von Familien und ihren Sternenkindern: von Eltern und Geschwistern, die Erinnerung, Trauer, Ohnmacht – aber auch Hoffnung und unendliche Liebe – in eindrückliche Gesten und Worte gefasst haben.

Bereits 2021 entstanden erste Plakate und Roll-Ups aus dem Projekt »Stille Momente«, das die Fotografin, Doula und Sternenkindmutter Corinna Hansen-Krewer in den Jahren zuvor initiiert und Schritt für Schritt fotografisch begleitet hatte. Dieses besondere Herzensprojekt beeindruckte Standortleiterin Bianca Steinbauer sehr. Umso dankbarer sind wir für das großzügige Angebot von Corinna Hansen-Krewer, uns Bilder und Texte kostenfrei für die so dringend notwendige Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung zu stellen.

Im Frühjahr 2025 durften wir die Bildserie erweitern: An einem Samstag luden wir zehn weitere Eltern und Familien in unsere Beratungsstelle Sternenkinder Oberland/Inntal ein. Es wurde herzlich gelacht, geweint und erzählt – und ganz nebenbei fotografiert. Für die einfühlsame und vertrauensvolle Atmosphäre sorgte Fotograf Uwe Dreier, der uns ebenfalls ehrenamtlich seine Zeit und sein professionelles Können schenkte. Inzwischen laden mehr als 30 Porträts auf eindrückliche Wei-

se dazu ein, die Welt aus dem Blickwinkel von Sternenkinderfamilien kennenzulernen – achtsam, ehrlich und berührend. Die »Stillen Momente« konnten 2025 bereits mehrfach feierlich eröffnet und über mehrere Wochen ausgestellt werden, unter anderem in der Heilig-Geist-Kirche in der Fußgängerzone Rosenheim sowie in den Landratsämtern Garmisch-Partenkirchen, Traunstein und Mühldorf. Weitere Termine für 2026 sind bereits gebucht – über zukünftige Anfragen freuen wir uns sehr.

Unser ganz besonderer Dank gilt allen teilnehmenden Familien. Es braucht großen Mut, mit der eigenen Geschichte an die Öffentlichkeit zu treten. Danke für das Vertrauen, die Offenheit – und dafür, dass ihr euren Sternenkindern einen sichtbaren Platz in dieser Welt schenkt.

Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Oberland/Inntal







BETHANIE SEELISCHE GESUNDHEIT

Unsere Intention

Seelische Gesundheit gehört elementar zum Wohlbefinden eines Menschen. Unser Engagement für seelische Gesundheit bezieht sich vor allem auf Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung. Wir folgen damit einer diakonischen Tradition, die ihre Wurzeln auch in den Anfängen der methodistischen Bewegung hat, mit der wir uns verbunden wissen. Die Notwendigkeit für diese Arbeit bleibt weiterhin hoch.

Unsere Ziele

In den Einrichtungen und Projekten, die wir im Bereich der Seelischen Gesundheit führen oder aufbauen, wollen wir Menschen dabei helfen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, in dem sie sich auch ihren Erkrankungen und Herausforderungen stellen können. Dies geschieht in dem Wissen, dass der Kampf um seelische Gesundheit ein andauernder Prozess ist, den wir in verschiedenen Stadien begleiten möchten.

Unsere Angebote

In unserer Fachklinik Klosterwald werden alkohol- und medikamentenabhängige Frauen und Männer auf ein suchtmittelfreies Leben vorbereitet.

In unseren Selbsthilfegruppen, die aus der Arbeit des Vereins »Kommt...« entstanden sind, ist neben der Begleitung suchtkranker Menschen auch die Beratung von Angehörigen, Arbeitgebern und anderen Interessenten möglich. Die Betreuung der Betroffenen vor und nach den Entgiftungen beziehungsweise Therapien nimmt einen großen Teil unserer Arbeit ein. Gleichzeitig unterstützen wir die Betroffenen bei der Arbeitssuche, bei Behördengängen und bei anderen Belangen des täglichen Lebens.

In Scheibenberg nimmt das Mutter-Kind-Wohnen seinen Betrieb auf, in dem Mütter, die von einer Abhängigkeitserkrankung betroffen sind, mit ihren Kindern Wohnung und Halt finden sollen.

UNSERE STANDORTE

- Fachklinik Klosterwald (Bad Klosterlausnitz)
- Kommt ... Suchtkrankenhilfe Crottendorf
- Mütter-Kind-Wohnen (Scheibenberg)

Wir bieten außerdem
Selbsthilfegruppen an in:

- Crottendorf
- Dittersdorf
- Königswalde
- Sehmatal/Cranzahl
- Annaberg-Buchholz
- Mildenaue
- Geyer



MUTTER-KIND-WOHNEN IN SCHEIBENBERG

Mit dem Mutter-Kind-Wohnen in Scheibenberg hat die Bethanien Diakonissen-Stiftung im Erzgebirge einen neuen Aufgabenbereich im Feld der seelischen Gesundheit etabliert.

Mit dem Mutter-Kind-Wohnen in Scheibenberg hat die Bethanien Diakonissen-Stiftung einen neuen Aufgabenbereich im Feld der seelischen Gesundheit etabliert. Das Angebot richtet sich an volljährige, suchtkranke Mütter nach abgeschlossener Entgiftung, die gemeinsam mit ihrem Kind in einem geschützten und strukturierten Rahmen leben möchten. Voraussetzung für die Aufnahme ist eine nachweislich bestehende Abstinenz. Eine abgeschlossene Therapie oder eine verbindlich geplante weiterführende suchtttherapeutische Maßnahme wird angestrebt.

Die Betreuung erfolgt auf Grundlage individueller Hilfskonzepte, die sich an der jeweiligen Bedarfslage der Mutter orientieren. Eine enge Zusammenarbeit mit Jugendämtern und weiteren Leistungsträgern ist dabei zentral. Ebenso wichtig ist die Vernetzung mit regionalen Kooperationspartnern, darunter

Suchtberatungsstellen, Familienhilfen, Therapieeinrichtungen, Fachärztinnen und Fachärzte sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten im Erzgebirgskreis.

Ziel des Angebots ist es, einen stabilisierenden Lebensrahmen zu schaffen, in dem neue Perspektiven entwickelt und Rückfällen vorgebeugt werden kann. Gleichzeitig entsteht für die Kinder ein entwicklungsfördernder Lebensraum, in dem sie Schutz, Stabilität und altersgerechte Förderung erfahren. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die seelische Stabilisierung der Mütter. Jede Familie bringt ihre eigene, oft belastende Lebensgeschichte mit – geprägt von psychischen Herausforderungen, traumatischen Erfahrungen und sozialer Instabilität. Umso wichtiger ist es, die Bindung zwischen Mutter und Kind gezielt zu stärken. Dies geschieht im Alltag durch gemeinsame Interaktion und verlässliche Begleitung.



Die Mütter übernehmen schrittweise wieder Verantwortung und werden dabei unterstützt, ihre Rolle langfristig selbstständig und suchtmittelfrei auszufüllen. Dazu gehört auch die Entwicklung einer tragfähigen Alltagsstruktur – etwa in der Haushaltsführung oder im Umgang mit finanziellen Angelegenheiten. Klare Regeln, verbindliche Absprachen und ein wertschätzender Umgang bilden hierfür die Grundlage.

Gemeinschaft spielt im Mutter-Kind-Wohnen eine wichtige Rolle. Regelmäßige Treffen, wie das gemeinsame Frühstück zu Wochenbeginn, bieten Raum für Austausch und Reflexion: Was ist gelungen? Was hat gutgetan? Welche Ziele möchten wir erreichen? Dabei stehen die individuellen Stärken und positiven Entwicklungen im Vordergrund.



Auch gemeinsame Aktivitäten fördern das Miteinander und die Stabilität im Alltag – etwa Spaziergänge und Ausflüge in die Natur, gemeinsames Kochen oder kreative Projekte. Ein besonderes Highlight war beispielsweise das Kuchenbacken für die Faschingsfeier der Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenresidenz.

Unterstützt werden die Familien zudem durch ehrenamtlich Engagierte, die mit Zeit, Aufmerksamkeit und Verlässlichkeit zur positiven Entwicklung beitragen. Für jede Familie wird während ihres Aufenthalts ein individuelles Portfolio erstellt, das Fortschritte sichtbar macht und zur weiteren Entwicklung ermutigt.

Langfristig eröffnen sich auch Perspektiven für berufliche Qualifizierung, etwa in den Bereichen Pflege oder Hauswirtschaft. Entsprechende Kooperationen, beispielsweise mit dem Pflegeheim auf dem Bethanien-Campus Scheibenberg, sind bereits in Planung.

Bethanien Mutter-Kind-Wohnen, Scheibenberg



FACHKLINIK KLOSTERWALD – EIN ORT FÜR STABILITÄT, ORIENTIERUNG UND EINEN SUCHTFREIEN NEUBEGINN

Die Fachklinik Klosterwald in Bad Klosterlausnitz ist eine spezialisierte Einrichtung für Menschen mit Substanzkonsumstörungen. Als Teil der Bethanien Diakonissen-Stiftung verbindet sie moderne medizinisch-therapeutische Kompetenz mit einem diakonischen Menschenbild. Der Leitsatz »Mit Gottes Liebe Menschen erreichen – im Dienst für Menschen« prägt die Haltung der Mitarbeitenden und schafft einen Rahmen, in dem Wertschätzung, Respekt und Zuversicht im Mittelpunkt stehen.

Eingebettet in die Natur des Thüringer Holzlandes, bietet die Klinik einen geschützten Ort, an dem Betroffene Abstand vom Alltag gewinnen und neue Perspektiven entwickeln können. Die ruhige Umgebung, klare Tagesstrukturen und ein vielfältiges Therapieangebot unterstützen dabei, Stabilität zu finden und Veränderungsprozesse anzustoßen. Ein interdisziplinäres Team aus Ärztinnen und Ärzten, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Pflegefachkräften, Sozialarbeit, Ergotherapie und Seelsorge begleitet die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden durch den gesamten Therapieprozess. Ergänzt wird das Team von Köchen, Hauswirtschaftlerinnen und Verwaltungspersonal. Alle Mitarbeitenden verstehen sich als verlässliche Partner auf dem Weg in ein suchtfreies Leben und unterstützen dabei, Verantwortung für die eigene Entwicklung zu übernehmen. Neben der therapeutischen Arbeit legt die Klinik Wert auf Gemeinschaft und Orientierung. Freizeitangebote, seelsorgerische

Impulse und gemeinsame Aktivitäten fördern soziale Kompetenzen und stärken das Miteinander. Die Klinik bietet zudem transparente Informationen zu freien Therapieplätzen, Aufnahmebedingungen und weiterführenden Hilfen, um den Zugang zur Rehabilitation so niedrigschwellig wie möglich zu gestalten.

Die stationäre Entwöhnungsbehandlung umfasst in der Regel 13 Wochen und kann bei Bedarf verlängert werden. Ergänzend stehen Kurzzeit- und Kombinationsbehandlungen zur Verfügung. Das therapeutische Spektrum ist breit gefächert und orientiert sich an aktuellen wissenschaftlichen Standards.

Gruppen- und Einzeltherapie: Tiefenpsychologie und Verhaltenstherapie

Die Fachklinik Klosterwald kombiniert tiefenpsychologische und verhaltenstherapeutische Verfahren in Einzel- und Gruppensettings.

Die tiefenpsychologische Therapie geht

davon aus, dass Alkoholabhängigkeit ein komplexes Krankheitsbild mit individuellen biografischen Hintergründen ist. Ziel ist es, unerkannte Zusammenhänge zwischen Lebensgeschichte, emotionalen Konflikten, Beziehungen und dem Suchtverhalten sichtbar zu machen. Dadurch können neue, funktionale Beziehungserfahrungen entstehen, die langfristig zu einem zufriedenen abstinenten Leben beitragen.

Die Verhaltenstherapie richtet den Blick auf erlernte Muster, die zur Entwicklung und Aufrechterhaltung der Abhängigkeit beigetragen haben. Rehabilitanden lernen, auslösende Situationen zu erkennen, ungünstige Verhaltensweisen zu verändern und neue Strategien einzuüben. Rollenspiele, praktische Übungen und aufklärende Gespräche unterstützen diesen Prozess.

Psychoedukation:

Wissen als Grundlage für Veränderung

Ein zentraler Bestandteil der Rehabili-

tation ist die Psychoedukation. Vorträge, Seminare und Gespräche vermitteln den Betroffenen fundiertes Wissen über ihre Erkrankung – mit dem Ziel, sie zu Experten in eigener Sache zu machen. Auch Angehörige werden einbezogen, um Verständnis und Unterstützung im sozialen Umfeld zu stärken.

**Ergotherapie:
Kreativität als Zugang zu sich selbst**

Die Gestaltungstherapie ermöglicht es den Rehabilitanden, über kreative Prozesse Zugang zu inneren Themen zu finden. Durch Malen, Gestalten oder handwerkliche Tätigkeiten entstehen neue Handlungsmöglichkeiten, die in Reflexionsgesprächen vertieft werden. Die Erfahrung eigener Fähigkeiten stärkt Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit und eröffnet neue Perspektiven für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.



Berufliche Orientierung (BORA): Perspektiven für ein stabiles Leben

Ein sicherer Arbeitsplatz kann ein entscheidender Faktor für dauerhafte Abstinenz sein. Mit dem Konzept der beruflichen Orientierung Abhängigkeitskranker (BORA) unterstützt die Klinik Rehabilitanden dabei, berufliche Belastungen zu bewältigen, neue Perspektiven zu entwickeln oder den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

**Case Management und Sozialdienst:
Unterstützung in komplexen Lebenslagen**

Viele Betroffene stehen vor sozialen, beruflichen oder finanziellen Herausforderungen. Das Case Management

begleitet sie über institutionelle Grenzen hinweg und berät zu Themen wie Krankheitsbewältigung, beruflicher Wiedereingliederung, sozialer Absicherung und weiterführenden Hilfen. Dabei steht ein behutsamer, ressourcenorientierter Umgang im Mittelpunkt.



Sport-, Bewegungs- und Physiotherapie: Aktivierung für Körper und Geist

Die moderne Abteilung für Sport- und Physiotherapie bietet vielfältige Angebote wie Wassergymnastik, Rückenschule, therapeutisches Schwimmen, Nordic Walking, Fitnesstraining und Koordinationstraining. Physiotherapeutische Einzelbehandlungen ergänzen das Programm. Ziel ist es, körperliche Gesundheit zu fördern, Stress abzubauen und das allgemeine Wohlbefinden zu stärken.



**Entspannungsverfahren:
Wege zu innerer Ruhe**

Zur Förderung der Stressresilienz bietet die Klinik Entspannungsverfahren wie progressive Muskelrelaxation nach Jacobson und autogenes Training an. Sie helfen, körperliche und geistige Anspannung zu reduzieren und die Wahrnehmung für den eigenen Körper zu stärken.

Seelsorge: Begleitung für Körper, Seele und Geist

Die Seelsorge steht allen Menschen offen – unabhängig von ihrer religiösen Orientierung. Sie versteht sich als Teil des ganzheitlichen Behandlungskonzepts und bietet geistliche Begleitung, Trost, Beratung und Lebenshilfe. Grundlage ist ein christliches Menschenbild, das den Menschen in seiner Ganzheit ernst nimmt.

**Medizinische Behandlung:
Leitlinienorientiert und ganzheitlich**

Der medizinische Bereich der Klinik arbeitet nach fachärztlichen Standards und berücksichtigt sowohl körperliche als auch psychische Begleiterkrankungen. Dazu gehören Erkrankungen der Leber, des Herz-Kreislauf-Systems oder des Nervengewebes. Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten ermöglichen eine umfassende Versorgung. Ergänzend bietet die Klinik Ernährungsberatung und Unterstützung beim Rauchstopp.

Pflege: Alltagsnahe Unterstützung und Förderung der Selbstständigkeit

Die Pflege orientiert sich an den Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL) und unterstützt Rehabilitanden dabei, Selbstständigkeit zurückzugewinnen und Teilhabe zu ermöglichen. Sie ist ein wichtiger Bestandteil des Rehabilitationsprozesses und folgt den aktuellen Leitlinien zur Behandlung alkoholbezogener Störungen.

Ein Ort für einen neuen Anfang

Die Fachklinik Klosterwald steht für professionelle Suchtrehabilitation, menschliche Zuwendung und die Chance auf einen nachhaltigen Neubeginn. Sie bietet Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen einen Ort, an dem sie wieder zu sich selbst finden, neue Stabilität gewinnen und den Weg in ein suchtfreies Leben einschlagen können.

451
Aufnahmen

112
Therapieplätze

77
Mitarbeitende





337
Wohnungen

Ab **60** Jahren
beziehbar

BETHANIEN SENIORENRESIDENZEN

Unsere Intention

Viele ältere Menschen benötigen irgendwann eine Veränderung in ihrer Wohnsituation. Das liebgewonnene Haus oder die Wohnung sind zu groß oder zu einsam, liegen weit weg von benötigter Infrastruktur oder sind nicht barrierefrei. Unsere Seniorenresidenzen bieten älteren Menschen daher ein schönes Zuhause für einen selbstbestimmten Lebensabend, bei dem alle Rahmenbedingungen stimmen.

Unsere Ziele

Unsere Seniorenresidenzen verstehen wir als lebendige Orte, an denen ältere Menschen sich zu Hause fühlen. Auch mit eingeschränkter Beweglichkeit sollen die Wohnungen weiter genutzt und mit Leben gefüllt werden können. Begegnungen mit Nachbarn werden – sofern gewollt – ebenso ermöglicht wie kulturelle Veranstaltungen oder Ausflüge.

Unsere Angebote

In unseren sechs Seniorenresidenzen bieten wir barrierefreie Wohnungen für ältere Menschen mit seniorengerechtem Service an. Die Wohnungen sind in verschiedenen Grundrissen angelegt; jede von ihnen verfügt standardmäßig über eine Einbauküche. Auch haben alle unsere Residenzen einen Club- oder Gemeinschaftsraum, in dem sowohl private Feiern als auch Begegnungen mit den Nachbarn möglich sind.

Mit dem grundbuchlich gesicherten Wohnungsrecht, das wir an vier Standorten anbieten, können ältere Menschen eine lebenslange Sicherheit für ihre Wohnung erhalten. An allen Standorten ist auch eines unserer Pflegeheime in der direkten Nachbarschaft. Sollte bei Paaren einer der Partner pflegebedürftig werden, kann diese Person in der Regel in der Nähe zur Wohnung untergebracht werden. Das erspart gerade gebrechlichen Menschen einen beschwerlichen Weg, um den Partner oder die Partnerin zu besuchen.

UNSERE STANDORTE

- Bethanien Residenz Haus Kurpfalz (Wiesloch)
- Bethanien Residenz Havelgarten (Berlin)
- Bethanien Residenz im Rudolspark (Rudolstadt)
- Bethanien Residenz Lindenhof (Heidelberg)
- Bethanien Residenz Silberstraße (Scheibenberg)
- Residenz Bethanien-Höfe (Hamburg)



FEIERLICHE ERÖFFNUNG DES BETHANIEN-CAMPUS IN SCHEIBENBERG

Ein Meilenstein für die Region und ein Ort neuer Perspektiven

Im Mai 2025 hat die Bethanien Diakonissen-Stiftung gemeinsam mit rund 150 geladenen Gästen die Eröffnung ihres neuen Campus in Scheibenberg gefeiert. Mit dem modernen Gebäude-Ensemble ist ein Ort entstanden, der unterschiedliche Lebens- und Unterstützungsangebote miteinander verbindet: die Bethanien Residenz mit barrierefreien Wohnungen, das AGAPLESION Bethanien Haus Scheibenberg mit stationärer Pflege sowie zwei Mutter-Kind-Wohngemeinschaften.

Die Bethanien Residenz Silberstraße als Teil des Bethanien-Campus Scheibenberg bietet älteren Menschen die Möglichkeit, auch bei zunehmendem Unterstützungsbedarf selbstbestimmt und in vertrauter Umgebung zu leben. Sie schafft ein Angebot, das zwischen eigenständigem Wohnen und stationärer Versorgung vermittelt – und damit eine wichtige Lücke in der regionalen Infrastruktur schließt.

Die Eröffnungsfeier machte die Bedeutung dieses Projekts für die Region auf besondere Weise sichtbar. Nach der Begrüßung durch den theologischen Vorstand Christian Voller-Morgenstern richtete Uwe M. Junga, kaufmännischer Vorstand der Stiftung, das Wort an die Gäste. In ihren Beiträgen würdigten Vertreterinnen und Vertreter aus Bau, Politik, Kirche und Diakonie die gemeinsame Leistung und die enge Zusammenarbeit, die zur Realisierung des Campus geführt haben.

Für eine besondere Atmosphäre sorgten die musikalischen Beiträge von Saxophonist Wolf Codera und David Holz am Keyboard, die der Veranstaltung eine warme und zugleich festliche Note verliehen. Ein bewegender Moment war zudem der Auftritt der Bergknapp- und Brüderschaft Oberscheibe/Scheibenberg e. V.: In traditioneller Montur unterstrichen die Bergbrüder die tiefe regionale Verwurzelung des Projekts. Als sie

das Festzelt verließen und die Musiker das Steigerlied intonierten, stimmten viele Gäste spontan mit ein – ein eindrucksvolles Zeichen der Verbundenheit mit der Region.

Beim anschließenden gemeinsamen Ausklang bot sich Gelegenheit zum Austausch und zur Begegnung – und damit genau das, was den Campus auch im Alltag auszeichnet: Menschen zusammenzubringen.

Mit dem Bethanien-Campus ist in Scheibenberg ein Ort entstanden, der Perspektiven eröffnet – für selbstbestimmtes Wohnen im Alter, für Pflege und für unterstützende Angebote für Familien. Ein Ort, der bereits bei seiner Eröffnung gezeigt hat, wofür er steht: Gemeinschaft, Verlässlichkeit und gelebte diakonische Verantwortung.

Bethanien-Campus Scheibenberg





10 JAHRE BETHANIEN-HÖFE EPPENDORF – EIN ORT GELEBTER GEMEINSCHAFT

Mit einem Fest der Begegnung und Dankbarkeit feierten die Bethanien-Höfe in Hamburg-Eppendorf ihr zehnjähriges Bestehen.

Am 11. Juli 2025 feierten die Bethanien-Höfe in Hamburg-Eppendorf ihr zehnjähriges Jubiläum – ein Anlass, der ganz im Zeichen von Gemeinschaft, Dankbarkeit und gelebtem Miteinander stand. Über 200 Gäste, darunter Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende, Vertreterinnen und Vertreter der Evangelisch-methodistischen Kirche sowie Freundinnen und Freunde des Hauses, kamen zusammen, um diesen besonderen Tag gemeinsam zu begehen.

In ihren Grußworten hoben Uwe M. Junga, kaufmännischer Vorstand der Bethanien Diakonissen-Stiftung, und Pastor Uwe Onnen die besondere Bedeutung der Bethanien-Höfe als Ort der Begegnung hervor. Werte wie Fürsorge, gelebter Glaube und ein respektvolles Miteinander prägen das Zusammenleben – damals wie heute.

Die Bethanien-Höfe verbinden in einzigartiger Weise Tradition und Gegenwart: Auf dem Gelände des ehemaligen Mutterhauses der Hamburger Bethanien-Diakonissen ist ein lebendiges Ensemble entstanden, das ein modernes Pflegeheim mit 123

Plätzen, Seniorenwohnungen, ein öffentliches Restaurant sowie die Bethanien-Kirche umfasst. Mit der Realisierung dieses Projekts hat die Bethanien Diakonissen-Stiftung einen Ort geschaffen, der Geborgenheit bietet und gleichzeitig Raum für Begegnung und Gemeinschaft eröffnet.

Das Jubiläumfest spiegelte genau diese Atmosphäre wider: Musikalische Beiträge, gemeinsame Gespräche und viele persönliche Begegnungen machten den Tag zu etwas Besonderem.

Wir blicken dankbar auf die vergangenen zehn Jahre zurück – und auf all die Menschen, die die Bethanien-Höfe zu dem machen, was sie sind: ein Ort gelebter Menschlichkeit und ein Zuhause für viele.

Residenz Bethanien-Höfe, Hamburg





KIRCHE UND DIAKONIE – GEMEINSAM IM WIND DER VERÄNDERUNG

Wenn wir heute den Ort von Kirche und Diakonie in unserer Gesellschaft bedenken, geschieht dies unter deutlich veränderten Vorzeichen. Viele Menschen haben keine selbstverständliche Beziehung mehr zur verfassten Kirche; religiöse Sprache ist fremder geworden, kirchliche Formen wirken auf nicht wenige distanziert. Und doch bleibt die Sehnsucht nach Sinn, nach Würde und nach verlässlicher Begleitung im Leben wie im Leiden ungebrochen. Gerade in dieser Situation gewinnt das Verhältnis von Kirche und Diakonie eine neue, vertiefte Bedeutung.

Die Diakonie als Vorläuferin in der Säkularität

Es ist eine nüchterne Beobachtung, dass die Diakonie der Kirche in der Erfahrung der Säkularisierung häufig einen Schritt voraus ist. Während in kirchlichen Kernstrukturen noch um vertraute Formate gerungen wird, steht die Diakonie längst auf dem Marktplatz einer Gesellschaft, der religiöses Denken und Sprechen weithin fremd geworden sind.

In Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Beratungsstellen

begegnen sich Menschen unterschiedlichster Weltanschauungen. Hier wird das Evangelium nicht zuerst durch Wort und Bekenntnis, sondern durch Zuwendung und professionelles Handeln im Dienst am Nächsten buchstabiert. Die leitende Frage lautet oft nicht mehr: „Was sagt die Bibel dazu?“, sondern: „Was hilft jetzt in der konkreten Not?“ Gerade darin liegt ihre starke Außenwirkung: Sie nimmt den Menschen ernst, bevor sie ihn religiös anspricht.

Diese Vorläuferrolle ist jedoch ambivalent. Sie eröffnet die Chance, das Christliche in anderen Formaten zur Geltung zu bringen – jenseits von Kanzel und Kirchenbank. Zugleich besteht die Gefahr, unter dem Druck von Effizienz, Wettbewerb und Ökonomisierung das eigene geistliche Profil zu verlieren und sich in funktionaler Nützlichkeit zu erschöpfen.

Gelebtes Evangelium und unantastbare Würde

Diakonie ist nicht bloß ein »Arbeitszweig« der Kirche. Sie ist gelebtes Evangelium in sozialer Gestalt. Sie bezeugt, dass Gottes Zuwendung dem ganzen Menschen gilt. In der konkreten

Sorge um Kranke, Pflegebedürftige und andere Menschen in Not wird diese Zuwendung erfahrbar – oft unspektakulär, aber von nachhaltiger Kraft.

Zugleich lebt die Diakonie aus Quellen, die sie selbst nicht hervorbringt. Ihr Menschenbild gründet in der biblischen Überzeugung, dass jeder Mensch eine unverlierbare Würde besitzt – nicht aufgrund seiner Leistungsfähigkeit, sondern weil er von Gott gewollt und geliebt ist. Ihr Auftrag entspringt dem biblischen Gebot tätiger Nächstenliebe. Diese Grundlagen widersprechen jeder Reduktion des Menschen auf eine „Fallzahl“ und trägt im Alltag dort, wo menschliche Möglichkeiten an Grenzen stoßen. Dass Diakonie unabhängig von religiösen und weltanschaulichen Bekenntnissen handelt, schafft Vertrauen und öffnet Räume, in denen christliche Nächstenliebe aufscheinen kann.

Miteinander in Resonanz treten

Über freundliche Worte des gegenseitigen Respekts hinaus müssen wir uns ehrlich fragen: Was brauchen wir voneinander? Kirche und Diakonie sind heute dringender denn je aufeinander angewiesen – als Korrektiv und als Inspirationsquelle.

Die Kirche braucht die Diakonie als ihren „Realitätscheck“. Sie erinnert daran, dass Glaube ohne Werke leer bleibt und dass

Gott oft dort wirksam ist, wo keine religiösen Banner wehen. Die Diakonie wiederum braucht die Kirche als geistlichen Resonanzraum, der sie an Ursprung und Ziel ihres Handelns erinnert und ihre Arbeit theologisch verortet.

Inspiration für die Zukunft

Unser gemeinsamer Auftrag besteht darin, in einem säkularen Umfeld Formen zu entwickeln, in denen das Christliche nicht als Fremdkörper erscheint, sondern als heilende und helfende Kraft im Alltag der Menschen und der Gesellschaft. Wir brauchen eine Kirche, die diakonisch denkt, und eine Diakonie, die kirchlich verwurzelt bleibt. Die Zukunft wird sich daran entscheiden, ob es uns gemeinsam gelingt, den inneren Zusammenhang von Glauben, Hoffnung und Liebe neu und glaubwürdig zu leben.

Bischof Werner Philipp



Werner Philipp, D.Min., Bischof der Evangelisch- methodistischen Kirche (EmK)

Werner Philipp ist seit 2025 für den deutschen Teil der EmK zuständig. Zuvor war er Superintendent im Distrikt Zwickau.

Er studierte Theologie in Bad Klosterlausnitz und Reutlingen und promovierte am Wesley Theological Seminary in Washington, D.C. Zudem absolvierte er Weiterbildungen u. a. in Mediation und Organisationsberatung.

Philipp war viele Jahre als Pastor tätig, unter anderem in Dresden. Seine Schwerpunkte liegen in der Förderung kirchlicher Einheit, geistlicher Erneuerung und gesellschaftlichem Dialog. Dabei betont er insbesondere die Idee einer »Einheit in Vielfalt« innerhalb der Kirche. Ein zentrales Anliegen ist für ihn zudem, neue Perspektiven für kirchliches Leben zu entwickeln.



Pflege nach
modernsten Standards

Angebote für Menschen
mit **Demenz**

BETHANIE PFLEGEHEIME

UNSERE STANDORTE

- AGAPLESION Bethanien Haus Bethesda (Berlin)
- AGAPLESION Bethanien Haus Havelstrand (Berlin)
- AGAPLESION Bethanien Haus Radeland (Berlin)
 - AGAPLESION Bethanien Haus Scheibenberg
 - AGAPLESION Bethanien Havelgärten (Berlin)
- AGAPLESION Bethanien Lindenhof (Heidelberg)
- AGAPLESION Bethanien Sophienhaus (Berlin)
 - AGAPLESION Bethanien-Höfe (Hamburg)
 - AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Donauufer (Ulm)
- AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Unna (Unna (Königsborn))
- AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal
 - AGAPLESION Diakoniestation Kraichtal
 - AGAPLESION Gemeindepflegehaus Mauer
 - AGAPLESION Haus Kurpfalz (Wiesloch)
 - AGAPLESION Haus Silberberg (Wiesloch)
 - AGAPLESION Maria von Graimberg Haus (Heidelberg)
 - AGAPLESION Schwanthaler Carree (Frankfurt am Main)
 - Oberin Martha Keller Haus (Frankfurt am Main)
 - Pflegeheim Bad Blankenburg
 - Pflegeheim Rudolstadt

Unsere Intention

»Jeder möchte lange leben, aber keiner will alt werden«, sagte der Erzähler und Theologe Jonathan Swift. Denn das Altern wird mit vielen negativen Dingen in Verbindung gebracht. In unseren Pflegeheimen möchten wir Menschen daher den Lebensabend so angenehm wie möglich gestalten und ihnen einen Ort bieten, an dem sie bis zuletzt umsorgt und unterstützt werden.

Unsere Ziele

Die Pflege älterer oder pflegebedürftiger Menschen ist gerade in den letzten Jahren verstärkt zu einem Markt geworden. Aber ältere Menschen haben es verdient, auch ihren letzten Lebensabschnitt in einem lebenswerten, aktivierenden und inspirierenden Umfeld verbringen zu können. Daher bieten wir in unseren Pflegeheimen sowohl eine herzliche und den Menschen in den Fokus stellende Pflege als auch ansprechende Räumlichkeiten, die ein Zuhause sein können.

Unsere Angebote

Die ersten unserer Pflegeheime entstanden aus der Umwandlung einiger Krankenhäuser. Um den Nöten einer immer älter werdenden Gesellschaft begegnen zu können, wurden weitere Pflegeheime errichtet. Die Bethanien Diakonissen-Stiftung hat in den letzten 20 Jahren mehr als 150 Millionen Euro in Neubauten für Pflegeheime und auch Seniorenresidenzen investiert und modernisiert auch die älteren Gebäude regelmäßig.

Die Mitarbeitenden in unseren Pflegeheimen arbeiten in multiprofessionellen Teams nach modernen Pflegestandards. Dabei achten sie auf die Bedürfnisse jedes Bewohners, darunter auch Menschen mit demenziellen Veränderungen. In den Pflegeheimen stehen Seelsorgende als Ansprechpartner für Bewohner, Mitarbeitende und Angehörige bereit. Genau wie die Krankenhäuser betreiben wir auch die Pflegeheime mit diakonischen Partnern, hauptsächlich mit der AGAPLESION gAG.



PFLEGE ZWISCHEN QUALITÄT UND KOSTEN

Die Finanzierung der stationären Pflege gehört zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Viele Bewohnerinnen und Bewohner von Seniorenzentren sowie ihre Angehörigen erleben seit Jahren eine kontinuierliche Erhöhung der monatlichen Eigenbeteiligung. Die Folge ist, dass Menschen sehr spät in stationäre Pflegeeinrichtungen einziehen und die Familien vorher – oft unter Überlastung sämtlicher eigener Kräfte – versuchen, die Pflege selber darzustellen.

Die Gründe für die hohen Kosten in der stationären Pflege sind vielfältig und in der Regel vom Betreiber eines Pflegeheims auch kaum zu beeinflussen.

Personalkosten für eine angemessene Vergütung

Der bedeutendste Kostenfaktor in der stationären Pflege sind die Personalkosten. Pflege ist und bleibt eine personalintensive Dienstleistung, bei der die Qualität der Versorgung maßgeblich von gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitenden abhängt.

In der Diakonie sind die Mitarbeitenden zum überwiegenden Teil in diakonische Arbeitsrechtsregelungen und Tarifentgelte einbezogen. Schon vor Einführung eines Pflegemindestlohns haben sich diakonische Einrichtungen bemüht, angemessene Tarife zu zahlen. Mit der immer steigenden Arbeitsbelastung für Pflege- und Pflegehilfskräfte wurden die Tarife weiter angepasst. Ebenso wurden die Kostensteigerungen der letzten Jahre durch entsprechende Erhöhungen der Tarife ausgeglichen.

Für eine qualitativ hochwertige Versorgung der zu Pflegenden sind gut ausgebildete, motivierte und angemessen bezahlte Mitarbeitende unabdingbar.

Investitionen in Gebäude und Infrastruktur

Seniorenzentren müssen hohe Anforderungen an Sicherheit, Barrierefreiheit, Brandschutz, Digitalisierung und Wohnqualität erfüllen. Alleine die Kosten für die Herstellung von Pflegeheimen haben sich in den letzten 15 Jahren verdoppelt. Lagen die Kosten für einen Pflegeplatz 2010 nach einer Faustformel

noch bei rund 70.000 Euro, liegen sie aufgrund gestiegener Baukosten sowie höherer Anforderungen an Klimaschutz, Flächen und Struktur inzwischen bei über 150.000 Euro. Regelmäßige Modernisierungen sowie notwendige Sanierungsmaßnahmen tragen auch zu einer zeitgemäßen und würdevollen Wohnumgebung bei, erhöhen aber ebenfalls die Kosten.

Die hierfür erforderlichen Investitionen werden über sogenannte Investitionskosten finanziert. Diese werden – abhängig von den jeweiligen landesrechtlichen Regelungen – ganz oder teilweise auf die Bewohnerinnen und Bewohner umgelegt und erhöhen somit die monatliche Eigenbeteiligung.

Steigende Sach- und Betriebskosten

Weitere Kostensteigerungen ergeben sich in den Bereichen, die unter der Position »Unterkunft und Verpflegung« zusammengefasst werden. Diese beinhalten Kosten unter anderem für Energie, Lebensmittel, den Gebäudebetrieb, Hygiene, Reinigung und Wäscherei. Auch diese Kosten sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Da BewohnerInnen von Pflegeheimen diese Kosten selber tragen müssen, fließen sie direkt in die Eigenbeteiligung ein.

Die Pflegeversicherung ist bislang nach dem politischen Willen als »Teilkasko-Versicherung« ausgestaltet, der einen expliziten Anteil bei den zu Pflegenden sieht. Die bislang von verschiedenen Seiten angeregte Reform der Pflegeversicherung hin zu einer »Vollkasko-Versicherung« ist noch weit entfernt, so dass auch weiterhin Eigenanteile zu tragen sind.



AGAPLESION BETHANIE LINDENHOF IN HEIDELBERG UND AGAPLESION BETHESDA SENIORENZENTRUM UNNA – 20 JAHRE NÄCHSTENLIEBE

Gleich zwei unserer Einrichtungen konnten im Jahr 2025 ein 20-jähriges Jubiläum feiern.

Am 24. Juli 2025 feierten wir gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in Unna 20 Jahre AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Unna. Das Pflegeheim bietet 80 Plätze für stationäres Pflege-wohnen an. An einem sonnigen Tag waren die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses, Mitarbeitende, Freunde und viele Gäste zusammengekommen, um das Jubiläum zu feiern. Nach einem gottesdienstlichen Teil mit Andacht, Liedern und Festansprachen wurde die Feier im großzügigen Garten bei Grillbuffet und Miteinander fortgesetzt. Viele Kolleginnen und Kollegen halten dem Haus Kissenkamp schon lange die Treue – für ein Foto der Mitarbeitenden, die von Anfang an dabei waren, kamen 12 Perso-

nen ins Bild. Auch der Oberbürgermeister der Stadt Unna besuchte die Feier.

Der Bethanien Lindenhof in Heidelberg feierte am 20. November 2025 sein 20-jähriges Jubiläum. Unter dem Dach des Bethanien Lindenhof sind sowohl das Pflegeheim AGAPLESION Bethanien Lindenhof mit 108 Plätzen sowie eine Bethanien-Residenz für betreutes Wohnen mit 38 Wohnungen untergebracht. Diese Kombination aus betreutem Wohnen, welches eine größtmögliche Selbstständigkeit ermöglicht, und stationärer Pflege haben wir an verschiedenen Standorten umgesetzt und erleben dafür eine große Nachfrage. In der Kapelle des Bethanien Lindenhof fand ebenfalls

ein Gottesdienst statt, unter anderem in Begleitung des Heidelberger Oberbürgermeisters. Die Generalbevollmächtigten der Bethanien Diakonissen-Stiftung, Ramona Schulze und Stefanie Wittkowski, betonten in ihrer Festansprache, dass es wichtig sei, so zu altern, dass man in Sicherheit leben könne und die eigenen Bedürfnisse bestmöglich erfüllt würden.

Diesem Ziel haben sich die Pflegeheime, die die Bethanien Diakonissen-Stiftung mit trägt, alle verschrieben. Wir sind dankbar, dass diese beiden Häuser nun schon seit 20 Jahren Nächstenliebe erfahrbar machen.



BETHANIEN KRANKENHÄUSER

Unsere Intention

Kranke Menschen brauchen einen Ort, an dem sie Behandlung und Heilung finden und mit ihren Sorgen und Nöten im Mittelpunkt des Handelns stehen. Heute führen manche Anbieter die Behandlung von Menschen nur noch unter Renditegesichtspunkten durch. Wir richten mit unseren Partnern unsere Angebote auf den Menschen aus.

Unsere Ziele

In unseren Krankenhäusern sollen kranke Menschen an Körper, Seele und Geist behandelt und mit ihren persönlichen Bedürfnissen wahrgenommen werden. Das ist unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen mit all seinen Restriktionen nicht einfach. Unsere diakonischen Krankenhäuser haben dennoch den Anspruch, Medizin auf höchstem Niveau mit zugewandter Pflege und auf Wunsch auch mit Seelsorge zu verbinden.

Unsere Angebote

Nach den Anfängen in der Hauspflege entstanden bei unseren beiden Diakoniewerken recht früh die ersten größeren Krankenhäuser. Diese wurden über Jahrzehnte von ihnen geführt und mit großem Einsatz der Diakonissen betrieben. Nachdem sich Ende der 1990er-Jahre das Gesundheitswesen stark verändert hatte und zu einem »Gesundheitsmarkt« geworden war, schlossen sich christliche Krankenhäuser zu Verbänden zusammen, um hilfeschuchende Menschen weiterhin angemessen behandeln zu können. Mit unseren Krankenhäusern sind wir Mitbegründer von zunächst zwei Verbänden, der AGAPLESION gAG in Frankfurt am Main (gegründet 2002) und der edia.con gGmbH in Leipzig (gegründet 2008), die inzwischen in die AGAPLESION gAG integriert wurde. Ende 2019 haben wir gemeinsam mit unseren diakonischen Partnern in der edia.con beschlossen, diese in die AGAPLESION gAG zu integrieren.

Unsere Krankenhäuser tragen wir gemeinsam mit der AGAPLESION gAG, die die operative Steuerung der Krankenhäuser gewährleistet. Die strategische und diakonische Entwicklung unserer Krankenhäuser begleiten wir über die Gesellschafterversammlungen der Krankenhäuser und über die Aufsichtsgremien der AGAPLESION gAG, bei der wir der größte Aktionär sind.

UNSERE STANDORTE

- AGAPLESION Bethanien Krankenhaus Frankfurt (Frankfurt am Main)
- AGAPLESION Bethanien Krankenhaus Heidelberg
- AGAPLESION Bethesda Klinik Ulm
- AGAPLESION Bethesda Krankenhaus Wuppertal
- AGAPLESION Diakonieklinikum Hamburg
 - Bethanien Krankenhaus Plauen
- Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN – ZUKUNFT GESTALTEN

Neue Geschäftsführungen in Wuppertal und Ulm.

Das Jahr 2025 stand an zwei unserer Krankenhausstandorte im Zeichen des Aufbruchs. Mit Dr. Cornelia Sack in Wuppertal und Judith Barth in Ulm wurden verantwortungsvolle Leitungsaufgaben neu besetzt – in einer Zeit, die für das Gesundheitswesen von tiefgreifenden Veränderungen geprägt ist.

Krankenhäuser stehen derzeit vor großen strukturellen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Umso bedeutsamer ist eine Führung, die nicht nur strategisch denkt, sondern zugleich unserem christlich-diakonischen Auftrag verpflichtet bleibt: der Sorge um den Menschen in Krankheit und Not.

Wuppertal: Einsegnung und Neubeginn

Am 9. Juli 2025 wurde Dr. Cornelia Sack im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in der Bethesdakirche als neue Geschäftsführerin des AGAPLESION BETHESDA KRANKENHAUSES WUPPERTAL in ihr Amt eingeführt.

Im Beisein zahlreicher Gäste wurde deutlich: Die Zukunft des Hauses soll mit medizinischer Qualität, Innovationskraft und einer klaren diakonischen Haltung gestaltet werden.

Dr. Sack bringt langjährige Erfahrung im Krankenhausmanagement mit und ist mit der besonderen Kultur christlich geprägter Häuser vertraut. In ihrer Ansprache sprach sie von einem „Juwel mit Alleinstellungsmerkmalen“ und betonte ihren Wunsch, die Verbindung von Innovation und Menschlichkeit gemeinsam mit den Mitarbeitenden weiterzuentwickeln.

Mit Blick auf die neue Krankenhausplanung in Nordrhein-Westfalen gilt es nun, den Standort strategisch zu stärken und

zugleich die hohe Qualität einer zugewandten Patientenversorgung zu sichern.

Ulm: Ganzheitliche Altersmedizin weiter stärken

Auch an der AGAPLESION BETHESDA KLINIK ULM wurde im Frühjahr 2025 eine neue Geschäftsführung berufen. Zum 1. Mai übernahm Judith Barth die Leitung der Klinik.

Sie folgt auf Anja Schebesta, die das Haus interimistisch geführt hatte und weiterhin Verantwortung im Leitungsteam trägt. Für ihr Engagement gilt ihr unser besonderer Dank.

Judith Barth verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung in leitenden Funktionen im Gesundheitswesen. Sie bringt betriebswirtschaftliche Expertise ebenso mit wie Erfahrung im Aufbau tragfähiger Strukturen.

In Ulm steht insbesondere die Weiterentwicklung der geriatrischen Versorgung im Mittelpunkt. Das Haus zeichnet sich durch ein ganzheitliches Konzept aus, in dem medizinische Kompetenz, multiprofessionelle Zusammenarbeit und pflegerische Fürsorge eng ineinandergreifen. Dieses Profil soll weiter geschärft und zukunftsfähig ausgebaut werden.

Mit beiden Berufungen stärken wir unsere Krankenhausstandorte in bewegten Zeiten.

Fachliche Kompetenz, unternehmerische Verantwortung und ein klares Bekenntnis zu unseren christlichen Werten bilden die Grundlage für eine verlässliche und zukunftsorientierte Führung.



Dr. Cornelia Sack



Judith Barth



NEUE HIGH-TECH-MEDIZIN BEI DEN FRANKFURTER DIAKONIE KLINIKEN

Die AGAPLESION Frankfurter Diakonie Kliniken bilden mit den beiden Standorten Markus-Krankenhaus und Bethanien-Krankenhaus einen wesentlichen Pfeiler für die Gesundheitsversorgung der Menschen in Frankfurt und darüber hinaus. Im Sinne einer bestmöglichen Versorgung der Patientinnen und Patienten investieren die AGAPLESION Frankfurter Diakonie Kliniken auch in modernste Technik, um schonende Operations- oder Behandlungsmethoden zu forcieren. So verfügt das Markus-Krankenhaus zum Beispiel über zwei moderne Da Vinci-Systeme für roboterassistierte Chirurgie

Anfang 2025 kam ein weiteres neues Großgerät hinzu, das den onkologischen Schwerpunkt der AGAPLESION Frankfurter Diakonie Kliniken weiter verstärkt. Im Rahmen der Generalversammlung am 30. April 2025 konnten die versammelten Vertreter der Gesellschafter den neuen Linearbeschleuniger vom Typ Varian Ethos Hypersight besichtigen, der wenige Wochen später auch als erstes Gerät seiner Art in Hessen feierlich eingeweiht wurde.

Der neue Linearbeschleuniger stellt einen sehr großen Fortschritt in der Bestrahlung von Tumoren dar. Anders als bei bisherigen Linearbeschleunigern ist die CT-Technologie, die zur Bestimmung der Lage der zu bestrahlenden Körperteile notwendig ist, in das Gerät integriert. Während bei bisherigen Geräten in regelmäßigen Abständen mit einem externen CT ein Bild der Lage des Ziels angefertigt werden muss, um daraufhin den Linearbeschleuniger auszurichten, kann das neue

Gerät vor und während jeder Bestrahlung die genaue Lage des Ziels feststellen. Somit ist gerade bei Körperstellen, die ihre Lage durch Bewegung et cetera verändern können, eine sehr genaue Treffsicherheit gegeben.

Von dieser Technologie profitieren zum Beispiel Patienten mit Prostatakrebs, da sich die Prostata jeden Tag aufgrund unterschiedlicher Füllung von Darm und Blase an einer etwas veränderten Position befinden kann. Während bei der bisherigen Technologie für eine gewisse Zeit immer auf die einmal festgestellte Position gezielt wird, kann mit der neuen Technologie bei jeder Bestrahlung aufs Neue die genaue Position ermittelt werden. Der Erfolg dieser Genauigkeit zeigt sich unter anderem darin, dass die Anzahl der notwendigen Bestrahlungen drastisch verkürzt werden kann – bei besserem Therapieerfolg und in der Regel geringeren Nebenwirkungen.



BETHANIEN SEELSORGE

Unsere Intention

Unsere Stiftung ist aus zwei Diakoniewerken entstanden, für die das Miteinander von Medizin, Pflege und Seelsorge immer einen hohen Stellenwert hatte. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, die christlichen und diakonischen Werte in allen unseren und mit uns verbundenen Einrichtungen umzusetzen und zu leben. Gemeinsam mit unseren diakonischen Partnern tragen wir für den Einsatz ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge in Krankenhäusern, Seniorenresidenzen und Pflegeheimen Sorge, die den Menschen vor Ort beistehen und für ihre Anliegen ansprechbar sind.

Unsere Ziele

Aus unserem christlichen Selbstverständnis heraus wollen wir Menschen in Not, Alter und Krankheit beistehen. Wir wenden uns den Betroffenen zu und geben ihnen Beistand und Rückhalt in schweren Zeiten. Dabei richtet sich unser Handeln an dem aus, was ein Mensch braucht, und auch an dem, was er möchte. Den umfangreichen Dienst der Seelsorgerinnen und Seelsorger sehen wir als integrativen Teil der individuellen Therapiekonzepte in den jeweiligen Häusern.

Unsere Angebote

In Krankenhäusern, Pflegeheimen und Seniorenresidenzen, die wir aus der Tradition Bethaniens und Bethesdas in den Verbund mit unseren diakonischen Partnern eingebracht oder die wir neu errichtet haben, leisten Seelsorgerinnen und Seelsorger jährlich rund 25.000 Kontakte zu Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohnern und Mitarbeitenden, mehr als 10.000 Seelsorgegespräche, über 2.000 Andachten und Bibelstunden in unterschiedliche Formen sowie circa 1.000 Gottesdienste.

SEELSORGE IN SCHEIBENBERG

Für die Seniorenresidenz Silberstraße auf dem neu entstandenen Bethanien-Campus in Scheibenberg im Erzgebirge arbeitet seit März 2025 Ludwig Hetzel als Seelsorger. Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2023 arbeitete er an verschiedenen Stellen im kirchlichen Dienst und vorrangig mit Jugendlichen.



Nun ist er aus dem Ruhestand zurückgekehrt und arbeitet mit Senioren – nicht nur in der Seniorenresidenz Silberstraße, für die er in erster Linie zuständig ist, sondern auch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Pflegeheims in Scheibenberg in Kooperation mit deren Seelsorgerin.

Ludwig Hetzel, nach einem Leben im kirchlichen Dienst vor allem mit Jugendlichen sind Sie nun aus dem Ruhestand zurückgekehrt. Ist die Arbeit als Seelsorger für Senioren eine späte Berufung für Sie?

Ja – so verstehe ich meine jetzige Tätigkeit in der Residenz Silberstraße in Scheibenberg.

Was bedeutet es für Sie, Seelsorger zu sein?

Die Sorge um die Seele ist eine Herausforderung. Man sollte dabei nicht nur andere im Blick haben, sondern auch sich selbst. Die Sorge um die Seele eines Menschen kostet Kraft, weil sie so umfassend ist. Sie verlangt einen respektvollen Umgang mit Menschen und deren Lebensgeschichte.

Ist die Seelsorge für ältere Menschen sehr viel anders als die Arbeit mit Jüngeren?

Seelsorge begleitet einen Menschen lebenslang. Manch einem wird es spät bewusst, was ihn oder sie schon ein Leben lang beschäftigt und auch geprägt hat. Krisensituationen im Alter erwecken das Denken neu und anders und setzen es auch noch einmal neu und anders zum Glauben an Gott ins Verhältnis. Das ist eine meiner Erfahrungen im Gespräch mit Menschen: Rückwirkend das erfahrene Leben in allen Höhen und Tiefen aus der Perspektive des Alters neu zu bewerten.

Wie erleben Sie die Unterschiedlichkeit und Vielfalt Ihrer Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner?

Das Leben war bei jedem Menschen anders „gewürzt“ und meine Gesprächspartner sind auch im Alter nicht alle in der gleichen Situation. Dankbar bin ich, wenn mancher mir im Gespräch mit alten Photographien etwas davon zum „Kosten“ reicht. Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner in unserer Residenz sind geistig noch sehr fit. So kommt es oftmals zu interessanten und sehr hilfreichen Gesprächen, welche dann auch mir zeigen, wie Gott Menschen durch die Zeiten begleitet hat. Tendenziell anders sind die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims, mit denen wir uns wöchentlich zu Andachten und Gottesdiensten in unserer Kapelle treffen. Dort haben wir übrigens nicht nur einen Blick auf

das Altarkreuz, sondern, was die Allermeisten auch verbindet, den Blick durchs Fenster in die erzgebirgische Bergwelt.

Was können Sie für Ihre Gesprächspartner leisten und was nicht?

Im Alter kommen die Fragen des Lebens irgendwie auf einen zurück. Nein, als Seelsorger kann ich sie nicht beantworten. Sicher hilft es, gemeinsam in einem Gebet diese Fragen weiterzuleiten an die höhere Instanz. Ich möchte die Menschen nicht auf ein besseres Jenseits verträsten, sondern sie sollen den Mut erhalten, ihr Leben rückblickend zu bejahen. Verändern kann man es kaum noch, doch mit verschiedenen Werten rückblickend markieren. Das geht gut, wenn jemand den Menschen zuhört. So ist es wohl meine erste große Aufgabe, zuzuhören und zu ermutigen: Sprecht über das Leben! Leben ist immer ein Geschenk, und davon muss man anderen berichten. Ich ermutige die Menschen in der Seniorenresidenz dazu, wenn ich sie besuche.

Wie bringen Sie Ihre eigene Prägung mit den Prägungen der Bewohnerinnen und Bewohner zusammen?

Scheibenberg – diese wunderbare, moderne Seniorenresidenz wird von Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen bewohnt. Das Erzgebirge ist für viele Bewohner ihre Heimat. Ich selbst verstehe mich als Impulsgeber. Dabei geht es nicht nur um Andachten, Gottesdienste, sondern auch um Spiel und Spaß, um Musik und Singen. Das Erzgebirge lebt besonders auf rund um die Weihnachtszeit. So haben die vielen Lichter und die Weihnachtsgeschichte eine große Auswirkung auf unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Ein Höhepunkt war deshalb auch ein aufgeführtes Krippenspiel in unserer Residenz.

Was können Sie von der Zusammenarbeit mit Kirche und Diakonie im örtlichen Umfeld berichten?

Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchgemeinden und weiteren diakonischen Einrichtungen ist sehr gut. So waren wir Teilnehmer am »Tag der Diakonie« in der evangelischen Kirche. Wir konnten viele Gäste zu unserem »Tag der Offenen Tür« begrüßen. Ehrenamtliche Mitarbeiter aus dem Umkreis unserer Einrichtung helfen uns bei sehr vielen Situationen. Ein besonderer Kontakt besteht zur methodischen Gemeinde und ihrer Pastorin. So ein Miteinander ist eine Freude und Grund zur Dankbarkeit.

Herr Hetzel, Sie sind nicht nur Seelsorger, sondern auch Liedermacher. Verbinden Sie dabei auch eines mit dem anderen?

Ich sage mir: Spreche und singe vom Leben! Du bist der Seelsorger!



BETHANIEN DIAKONISSEN

MIT HERZ UND HAUBE

Der Name »Bethanien Diakonissen-Stiftung« geht auf zahlreiche bewundernswerte Frauen zurück, die mit viel Herz, viel Gottvertrauen und einem großen Können in ihrem meist pflegerischen Beruf diakonische Arbeit geleistet haben. Über mehr als ein Jahrhundert hinweg haben Hunderte Schwestern ihre Arbeitskraft in den Dienst der Nächstenliebe gestellt.

Mit der Nennung der Diakonissen im Namen der Stiftung verbindet sich das bleibende Anliegen, diejenigen zu würdigen, auch wenn sie heute kaum mehr aktiv mitwirken können, die mit ihrer unermüdlichen Hingabe die Grundlagen für die heutige Arbeit der Bethanien Diakonissen-Stiftung geschaffen haben.

Die Diakonissen waren überwiegend als Krankenschwestern, Pflegerinnen, als leitende Mitarbeiterinnen und Verwaltungsangestellte in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen tätig, aber auch im Gemeindedienst und in der häuslichen Pflege.

Seit den siebziger Jahren gibt es in unseren Schwesternschaften keinen Nachwuchs mehr. Die Bethanien Diakonissen genießen nun in den Mutterhäusern in Frankfurt und Hamburg ihren wohlverdienten Ruhestand. Betreuung und Organisation liegen in den Händen der Stiftung. So organisieren wir an die Kräfte der immer älter werdenden Schwestern angepasste Feierlichkeiten, Jubiläen, Ausflüge und Rüstzeiten.

Diakonissen Hamburg

- Schwester Edith Baumann
- Schwester Elisa Unger
- Schwester Gerda Liermann (verstorben am 9.2.2026)
- Schwester Gertrud Rascher (verstorben am 30.12.2025)
- Schwester Gisela Weigel (verstorben am 3.3.2026)
- Schwester Gudrun Kühnel
- Schwester Hildegard Rabold
- Schwester Karin Otto
- Schwester Lydia Schimann (verstorben am 12.1.2026)
- Schwester Sieglinde Richter (verstorben am 14.1.2025)
- Schwester Lieselotte Faber (verstorben am 2.5.2026)

Diakonissen Frankfurt

- Schwester Giesela Nehling

NACHRUFE



Schwester Sieglinde Richter wurde am 18. November 1935 in Burkhardtsdorf geboren und wuchs mit drei Geschwistern in geborgenen Verhältnissen auf. Aufgrund der Erkrankung ihrer Mutter übernahm sie schon früh Verantwortung in ihrer Familie. Von Kindheit an gehörte sie zur Bischöflichen Methodistenkirche, war tief im christlichen Glauben verwurzelt und wusste sich bei Gott geborgen. Nach ihrer Schulzeit arbeitete sie zunächst in einer Strumpffabrik in Burkhardtsdorf und anschließend als Haustochter bei Bethanien in Plauen.

Bereits im Alter von 16 Jahren wurde sie sich ihrer Berufung gewiss, Diakonisse zu werden. Im Jahr 1955 trat sie in das Diakoniewerk Bethanien ein und absolvierte in Hamburg ihre Ausbildung zur Krankenschwester. Ihren Dienst versah sie vor allem im Bethanien-Krankenhaus im damaligen Karl-Marx-Stadt, wo sie als Stationschwester tätig war und sowohl fachlich als auch geistlich sehr geschätzt wurde.

Ihren Ruhestand verbrachte sie zunächst in Berlin und seit 2015 im Mutterhaus in Hamburg.

Schwester Sieglinde Richter blickte dankbar auf ihren Lebensweg zurück und bezeugte die gute Führung Gottes.

Am 14. Januar 2025 hat Gott Diakonisse Sieglinde Richter heimgerufen.

Schwester Gertrud Rascher wurde am 23. März 1932 in Oberrothenbach (Kreis Zwickau) geboren und wuchs nach dem frühen Tod ihres Vaters in entbehrungsreichen Verhältnissen auf.

Seit ihrer Einsegnung in der Bischöflichen Methodistenkirche in Zwickau war es ihr großer Wunsch, Jesus Christus als ihren persönlichen Heiland kennenzulernen. Dieses Geschenk wurde ihr 1949 bei einer Freizeit auf Schwarzenshof zuteil. In Dankbarkeit darüber wollte sie die empfangene Liebe an kranke Menschen weitergeben. 1952 absolvierte sie in Werdau eine Ausbildung als Schwesternhelferin. Ende 1953 kam sie nach Hamburg zur Ausbildung als Krankenschwester. Anfang 1954 erlebte sie ihre Berufung zur Diakonisse und trat kurz darauf in das Diakoniewerk Bethanien ein.

36 Jahre lang war sie in der Krankenpflege tätig, bevor sie aus gesundheitlichen Gründen in die Buchhaltung wechselte und später die Leitung der Bücherstube sowie weitere Aufgaben im Mutterhaus übernahm.

Schwester Gertrud Rascher war tief im Glauben verwurzelt und diente Jesus Christus mit Freude.

Am 30. Dezember 2025 wurde Gertrud Rascher von Gott in die Ewigkeit gerufen.



UNTERSTÜTZUNG FÜR UNSERE ARBEIT IM JAHR 2025

**Herzlichen Dank für die
Unterstützung im Jahr 2025!
Mit Ihrer Hilfe tun wir
Gutes.**

Unser herzlicher Dank gilt auch all den vielen Privatleuten und Vereinen, die uns im Jahr 2025 unterstützt haben und die wir hier nicht alle nennen können. Ihre Zuwendungen – ob Geld- oder Sachspenden oder persönliches Engagement – ermöglichen eine Erweiterung unserer Angebote, unter anderem für Kinder und Jugendliche in den Bethanien Jugendzentren und für betroffene Eltern, Geschwister und Angehörige von Sternenkindern.

Wir sind auf diese Unterstützung angewiesen, denn viele unserer Tätigkeiten werden nicht durch öffentliche Mittel finanziert, so zum Beispiel die Angebote der Einrichtungen von Bethanien Sternenkinder. Menschen in persönlichen Notlagen erhalten dort die benötigten Hilfeangebote kostenfrei. Aber auch in vielen anderen Bereichen muss die Stiftung Eigenmittel zur Verfügung stellen, um die von uns erwartete Qualität sicherstellen zu können.



- Alfred Thiel-Gedächtnis-Unterstützungskasse
- Baumschule Fellner, Diétramszell
- Brückner Maschinenbau, Siegsdorf
- Bundesverband Kinderhospiz
- Cents for Help, Fa. Bosch
- Dorfherbst Baiernrain
- Dorothea Busch-Stiftung
- Ernst-Commentz-Stiftung
- Evangelische Bank e.G.
- Ferman Pflegedienst, Mülheim a. d. Ruhr
- Fliesen Rudolph, Dreieich
- Förderverein des Städt. Gymnasiums Wuppertal
- Garant Maschinenhandel GmbH, Lengerich
- Gartenservice Kläre, Neu-Isenburg
- Gesamtverband ev. Kirchengemeinde d. Kirchenkreises Wuppertal
- IBV Defiébre, beratende Ingenieure PartGmbH, Heidelberg
- iGW, Industrie-, Gewerbe- und Wohnbau GmbH, Schwarzenberg
- Inner Wheel Club Hagen

- Jörg Lammert, Gerotekten – Planungsbüro für soziale Aufgaben, Weimar
- Kath. Frauenbund Rottach-Egern/Kreuth
- Kath. Kirchenstiftung St. Laurentius und St. Josef
- Kolpingsfamilie Hörstel
- Kreis Steinfurt, Personalrat
- Lions Hilfswerk Miesbach
- MitMenschen, Stiftung der PSD
- Bank Hessen-Thüringen eG
- Normteile Lindner GmbH, Ehrenfriedensdorf
- Ökumenische Nachbarschaftshilfe, Bruckmühl
- Planungsbüro Hunsicker, Hemsbach
- Reinhold-Beitlich-Stiftung, Tübingen
- Spitzbart Treppen GmbH, Nürnberg
- Stadt-Sparkasse Solingen
- Stang GmbH + Co. KG, Gmund
- Volksbank im Bergischen Land eG
- W. Hundhausen, Bauunternehmung GmbH, Siegen

DER DIAKONISCHE CORPORATE GOVERNANCE KODEX (DCGK)

Die Bethanien Diakonissen-Stiftung hat sich verpflichtet, dem Regelwerk des Diakonischen Corporate Governance Kodex 2025 zu folgen. Nachfolgend werden die Abweichungen vom Kodex aufgeführt. Dabei wird jeweils der wesentliche Regelungsgehalt aus dem Diakonischen Corporate Governance Kodex der tatsächlichen Situation bei der BDS gegenübergestellt. Es werden nur Abweichungen aufgeführt. Regelungen im Kodex, die bei der BDS nicht formal geregelt sind, aber dem tatsächlichen Handeln entsprechen, werden als Entsprechung mit dem Kodex gewertet.

REGLUNGSIHALT DIAKONISCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX	UMSETZUNG BETHANIEN DIAKONISSEN-STIFTUNG
<p>A.III Funktion der Mitgliederversammlung Grundsätze 7 und 8</p>	<p>Aufgrund der Rechtsform als Stiftung gibt es bei der BDS keine Mitgliederversammlung.</p>
<p>B.II Arbeitsweise des Aufsichtsgremiums Grundsatz 16, Empfehlung Mitglieder des Aufsichtsgremiums, die in einem Geschäftsjahr nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsgremiums und der Ausschüsse, denen sie angehören, teilnehmen, sollen im Bericht des Aufsichtsgremiums vermerkt werden. Als Teilnahme gilt auch eine solche über Telefon- oder Videokonferenzen; das sollte aber nicht die Regel sein.</p>	<p>Alle Mitglieder des Stiftungsrates der BDS wissen um die Bedeutung ihrer Aufgabe und nehmen diese sorgfältig wahr. Eine solche Veröffentlichung entspricht nicht dem Miteinander bei der BDS und unterbleibt daher.</p>
<p>C.I. Zusammensetzung des Aufsichtsgremiums Grundsatz 12, Empfehlung Die Zahl weiterer Mandate eines Mitglieds des Aufsichtsgremiums sollte begrenzt sein. Im Anhang zum Jahresabschluss sollte aufgeführt werden, welches Mitglied des Aufsichtsgremiums ggf. bei welchen anderen Einrichtungen ein entsprechendes Mandat hat.</p>	<p>Die Mitglieder des Stiftungsrats reichen bei der Stiftung eine Erklärung über sonstige Mandate ein. Ein weiterer Ausweis unterbleibt.</p>
<p>G.I. Vergütung des Vorstands Grundsatz 22, Empfehlung Die Vergütung des Vorstandes soll offengelegt werden. Die Offenlegung erfolgt im Anhang oder im Lagebericht unter Angabe der Grundzüge des Vergütungssystems. Die Darstellung soll in verständlicher Form erfolgen.</p>	<p>Eine Offenlegung der Vergütung des Vorstandes erfolgt nicht, da der Vorstand nur aus zwei Personen besteht.</p>

ORGANE DER BETHANIEN DIAKONISSEN-STIFTUNG

Organe der Stiftung sind der Vorstand, der die Stiftung leitet, und der Stiftungsrat, der satzungsgemäß die Arbeit des Vorstands überwacht. Im Jahr 2025 waren die Organe wie folgt besetzt (Darstellung per 31.12.2025):

Vorstand

Dipl.-Oec. Uwe M. Junga, Rödermark Kaufmännischer Vorstand	Christian Voller-Morgenstern, Potsdam Theologischer Vorstand
---	---

Stiftungsrat

Susanne Meister, Esslingen Pastorin Vorsitzende	Stephan Ringeis, Chemnitz Pastor stellvertretender Vorsitzender
Michaela Rehpenning, Grünhain-Beierfeld, Bankbetriebswirtin stellvertretender Vorsitzende	Thomas Dane, Ottweiler Vorstand
Cornelia Jabs, Blankenfelde-Mahlow Senior Expertin Servicemanagement	Christoph Klaiber, Reutlingen Pastor
Naemi Lehmann, Planegg M.Sc. Consultant	Tobias Nestler, Wolfsburg Bankkaufmann
Michael Löffler, Ulm Pastor	Markus Schmolz, Schramberg Kaufmännischer Geschäftsführer i.R
Petra Siegers, Wiesloch Rechtsanwältin LL.M., M.Sc	Josephine Trabitzsch, Hamburg Ärztin
Torsten-Michael Ufer, Eckartsberg Vorstand	

Stiftungsaufsicht

Die Bethanien Diakonissen-Stiftung unterliegt – zusätzlich zur Überwachung durch den Stiftungsrat – der kirchlichen Stiftungsaufsicht, die durch den Kirchenvorstand der Evangelisch-methodistischen Kirche ausgeübt wird. Neben rechtlichen Fragestellungen überwacht die Stiftungsaufsicht auch die Erfüllung des Stiftungszwecks.

Freistellung

Das Finanzamt Frankfurt am Main III überprüft regelmäßig, ob die Voraussetzungen für die Steuerbegünstigung der Stiftung vorliegen. Die letzte Prüfung fand im Jahr 2025 für die Jahre 2021 bis 2023 statt. Mit Freistellungsbescheid vom 2.9.2025 hat das Finanzamt Frankfurt am Main der Bethanien Diakonissen-Stiftung erneut die Steuerbegünstigung ausgesprochen. Damit ist die Stiftung berechtigt, für Spenden steuerlich wirksame Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Steuerbegünstigter Stiftungszweck

Zwecke der Stiftung sind die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, die Förderung der Jugend- und Altenhilfe sowie die Förderung der Religion.

Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- a) die Durchführung der Behandlung, Rehabilitation und Unterstützung kranker, alter und hilfsbedürftiger Menschen mit allen damit verbundenen vorstationären, stationären, teilstationären, ambulanten und betreuenden Diensten, auch auf dem Gebiet der Suchtkrankenhilfe,
- b) die Bereitstellung von Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche,
- c) die Schaffung und den Betrieb von Wohneinheiten des betreuten Wohnens für ältere und behinderte Menschen,
- d) die Durchführung seelsorgerlicher Tätigkeiten und die Veranstaltung von Gottesdiensten in den Einrichtungen der Stiftung.

DAS JAHR 2025 IN ZAHLEN

6 

diakonische
Arbeitsfelder

482 

Mitarbeitende der
Bethanien Diakonissen-Stiftung*

27 

Einrichtungen
in gemeinsamer
Trägerschaft

47 

Einrichtungen
in alleiniger
Trägerschaft

1.480 

Kitaplätze
an 5 Tagen pro Woche

7 

Selbsthilfe-
gruppen

9 

Diakonissen
im Ruhestand*

737 

begleitete
Familien

1 

Kirche mit
Pfarrhaus gekauft

*Stand Dezember 2025

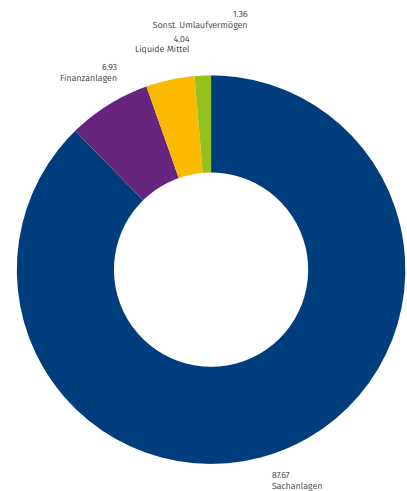
JAHRESABSCHLUSS 2025

Das Geschäftsjahr 2025 hat sich wie geplant entwickelt. Die wirtschaftliche Lage der Stiftung ist stabil und gesichert. Nachfolgend werden die Entwicklungen in der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Struktur und der Ergebnisse nach Sparten dargestellt und erläutert.

Bilanz zum 31. Dezember 2025

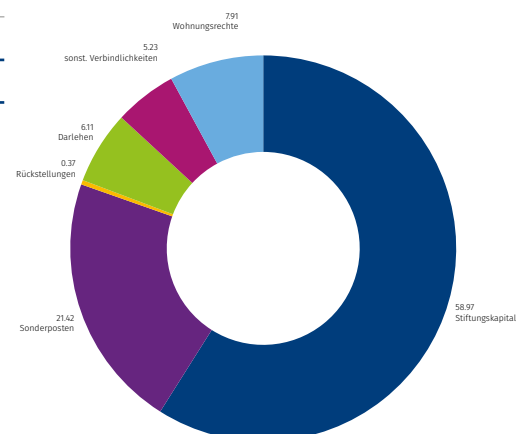
Darstellung in Staffelform

AKTIVA	2025	2024
Sachanlagen	189.145.688,09	190.760.905,87
Finanzanlagen	14.946.283,22	12.391.755,62
Anlagevermögen	204.091.971,31	203.152.661,49
Forderungen	880.312,23	883.803,09
Sonstige Vermögensgegenstände	2.009.567,84	1.779.010,16
Liquide Mittel	8.720.197,48	10.312.327,00
Rechnungsabgrenzung	50.431,56	0,00
Umlaufvermögen	11.660.509,11	12.975.140,25
Bilanzsumme	215.752.480,42	216.127.801,74



PASSIVA	2025	2024
Stiftungskapital	63.089.794,50	63.089.794,50
Rücklagen	64.130.179,39	67.947.330,30
Eigenkapital	127.219.973,89	131.037.124,80
Sonderposten	46.203.845,19	40.446.894,08
Rückstellungen	795.878,67	915.079,61
Verbindlichkeiten	24.471.513,40	26.443.022,42
Wohnungsrechte	17.061.269,27	17.285.680,83
Bilanzsumme	215.752.480,42	216.127.801,74

Alle Angaben in Euro



Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gegenüberstellung der Erfolgsrechnung der beiden Geschäftsjahre 2025 und 2024 zeigt folgendes Bild der Ertragslage und ihrer Veränderungen:

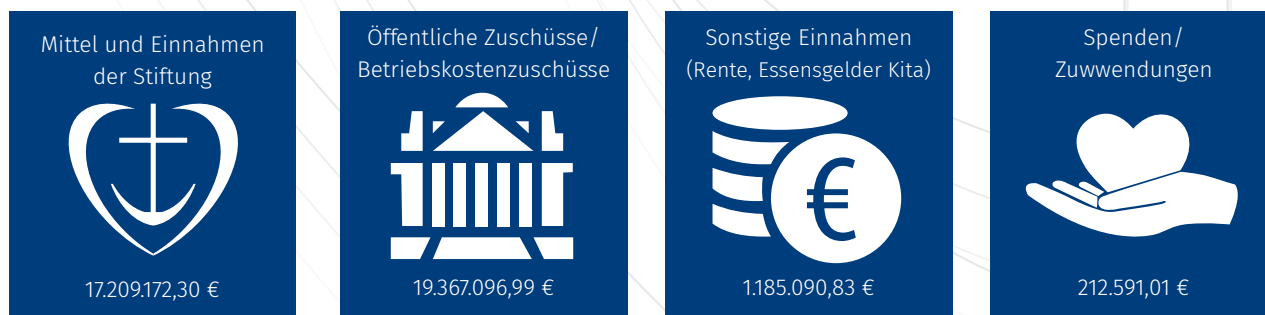
	2025	2024
Miet- und Wohnungsrechtserträge	13.551.604,08	12.676.931,56
Kindertagesstätten	20.301.088,85	15.898.031,87
Übrige Erträge	3.375.505,90	4.400.089,24
Zinsen und ähnliche Erträge	745.752,30	739.535,77
Summe der Erträge	37.973.951,13	33.714.588,44
Materialaufwand	808.418,52	698.053,65
Personalaufwand	21.493.500,72	17.667.196,27
Abschreibungen	5.595.305,34	5.151.048,11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.253.862,50	8.697.782,48
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	601.606,26	352.150,21
Sonstige Steuern	38.408,70	22.542,80
Summe der Aufwendungen	37.791.102,04	32.588.773,52
Jahresergebnis	182.849,09	1.125.814,92
Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00
Ergebnis nach Entnahme aus Rücklagen	182.849,09	1.125.814,92
Zuführung zu Rücklagen	182.849,09	1.125.814,92
Bilanzgewinn	0,00	0,00

Alle Angaben in Euro

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der Jahresabschluss der Bethanien Diakonissen-Stiftung für das Jahr 2025 wurde von der Schüllermann & Partner AG, Dreieich, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Finanzierung der Arbeit der Bethanien Diakonissen-Stiftung



Beteiligungen

Die Stiftung realisiert ihre Arbeit auch über Beteiligungsgesellschaften. Diese sind nachfolgend mit einigen wesentlichen Kennzahlen dargestellt.

Gesellschaft	BDS-Anteil in % (unmittelbar)	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
AGAPLESION gAG Frankfurt am Main (Werte per 31.12.2024)	41,33	67.103,60	8.531,30
AGAPLESION Mitteldeutschland gGmbH (vormals edia.con), Leipzig	24,92	14.935,73	425,71
AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH Frankfurt am Main (Werte per 31.12.2024)	40,00	5.302,90	-1.571,66
AGAPLESION Bethanien Diakonie Rhein-Neckar gGmbH Frankfurt	40,00	5.862,97	711,63
AGAPLESION Bethanien Diakonie NRW gGmbH Frankfurt	40,00	2.755,70	158,90
AGAPLESION Bethanien Krankenhaus Heidelberg gGmbH Heidelberg	40,00	98,21	-205,33
AGAPLESION Bethanien Scheibenberg gGmbH Frankfurt	40,00	-1.023,80	-1.366,82
AGAPLESION Bethesda Krankenhaus Wuppertal gGmbH Wuppertal	40,00	48.648,21	-444,89
AGAPLESION Bethesda Klinik Ulm Frankfurt am Main (Werte per 31.12.2024)	40,00	6.870,30	110,30
AGAPLESION Bethesda Seniorenhäuser gGmbH Berlin (Werte per 31.12.2024)	6,00	2.595,64	31,44
AGAPLESION Diakonieklinikum Hamburg gGmbH Hamburg	20,00	14.935,08	2.500,57
AGAPLESION Frankfurter Diakoniekliniken gGmbH Frankfurt am Main	27,50	169.072,36	3.316,03
Bethanien Energie und Service GmbH Frankfurt am Main	100,00	28,80	5,30
Bethanien Krankenhaus Chemnitz gGmbH Chemnitz	25,00	33.427,26	-19,71
Diakonisches Altenhilfezentrum Saalfeld-Rudolstadt gGmbH, Rudolstadt (Werte per 31.12.2024)	26,00	2.747,50	97,60
Fachklinik Klosterwald gGmbH, Bad Klosterlausnitz	100,00	1.474,90	677,36

Gewinn- und Verlustrechnung konsolidiert

Die Gesellschaften, an denen die Bethanien Diakonissen-Stiftung beteiligt ist, sind zum Großteil in den Konzernabschluss der AGAPLESION gAG einbezogen. Einen eigenen Konzernabschluss stellt die Bethanien Diakonissen-Stiftung nicht auf. Zur Verdeutlichung stellen wir nachfolgend aber eine konsolidierte **Gewinn- und Verlustrechnung unter Einbeziehung der Fachklinik Klosterwald gGmbH** vor.

	2025	2024
Miet- und Wohnungsrechtserträge	13.431.604,08	12.556.931,56
Kindertagesstätten	20.301.088,85	15.898.031,87
Reha-Klinik	7.283.692,15	6.981.336,24
Übrige Erträge	3.655.203,87	4.452.677,92
Zinsen und ähnliche Erträge	745.952,92	739.736,03
Summe der Erträge	45.417.541,87	40.628.713,62
Materialaufwand	1.490.422,41	1.420.340,49
Personalaufwand	26.578.555,19	22.525.760,26
Abschreibungen	5.724.707,71	5.285.193,62
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.117.588,59	9.497.501,27
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	606.026,08	360.216,21
Sonstige Steuern	40.026,35	24.316,94
Summe der Aufwendungen	44.557.326,33	39.113.328,79
Jahresergebnis	860.215,54	1.515.384,83
Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00
Ergebnis nach Entnahme aus Rücklagen	860.215,54	1.515.384,83

Jahresergebnis nach Sparten

Verwaltung/Verpachtungen	2.362.730,99
Vermögensverwaltung	1.373.958,83
Versorgung der Diakonissen	-271.774,33
Seelsorge	-243.867,87
Kitas	-1.559.313,93
Jugendzentren	-936.165,18
Suchtkrankenhilfe inkl. Fachklinik Klosterwald	586.753,43
Sternenkinderarbeit	-452.106,40
Jahresergebnis	860.215,54

PERSONAL

Die Bethanien Diakonissen-Stiftung ist ein attraktiver Arbeitgeber. In den sechs diakonischen Arbeitsbereichen, die wir unmittelbar (inklusive Fachklinik Klosterwald) und selbst betreiben, sind im Jahresschnitt 508 Personen tätig (entspricht 398,95 vollzeitäquivalenten Stellen). Hinzu kommen zahlreiche Ehrenamtliche.

Aktuelle Stellenausschreibungen unter:
www.bethanien-stiftung.de/ueber-uns/karriere/



Personalstatistik (im Jahresdurchschnitt)

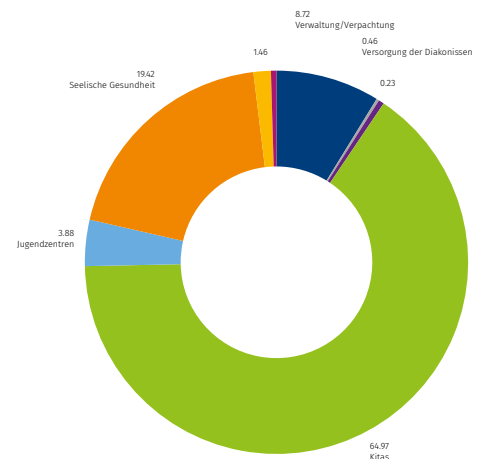
	Mitarbeitende		Vollzeitäquivalente Mitarbeitende	
	2025	2024	2025	2024
Diakonissen	3,00	3,50	1,75	2,20
Kinder- und Jugendhilfe (Kitas und Jugendzentren)	386,00	312,50	305,97	242,05
Sternenkinder	12,42	9,67	5,13	4,67
Seelische Gesundheit inkl. Fachklinik Klosterwald	80,33	80,33	63,13	63,13
Verwaltung	26,50	23,25	22,97	20,11
Gesamt	508,25	429,25	398,95	332,16

In der Bethanien Diakonissen-Stiftung arbeiten Kolleginnen und Kollegen aus 25 verschiedenen Nationen.

Aufgliederung der Personalkosten

● Verwaltung/Verpachtungen	2.336.551,12
● Vermögensverwaltung	63.736,07
● Versorgung der Diakonissen	124.542,36
● Kitas	17.417.445,96
● Jugendzentren	1.040.077,22
● Seelische Gesundheit inkl. Fachklinik Klosterwald	5.205.285,69
● Sternenkinderarbeit	390.916,77
● Seelsorge*	228.901,38
	26.807.456,57

* Die Personalkosten der Seelsorge werden indirekt getragen.



ADRESSEN

KITAS

Unsere Kindertagesstätten sind Einrichtungen, die innerhalb der Bethanien Diakonissen-Stiftung betrieben und geführt werden. Bei der religionspädagogischen Arbeit werden wir häufig von Partnern vor Ort unterstützt.

Bethesda-Kita

Nevigeser Straße 12
42113 Wuppertal
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Rupelrath

Gillicher Straße 29a
42699 Solingen
www.bethanien-stiftung.de

Kita Die Kirchenmäuse

Eisenbahnstraße 57
63303 Dreieich
www.bethanien-stiftung.de

Kita Kinderhaus

Fossastraße 46
47495 Rheinberg
www.bethanien-stiftung.de

Kita die kleinen Strolche

Feldstraße 17
45476 Mülheim an der Ruhr
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Scharrenberger Straße

Scharrenberger Straße 2
42699 Solingen
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Widdert

Lacher Straße 43
42657 Solingen
www.bethanien-stiftung.de

Kita Glückspilze

Stockkamp 19
42651 Solingen
www.bethanien-stiftung.de

Kita Kleine Raupe

Burgenlandstraße 106-108
70469 Stuttgart
www.bethanien-stiftung.de

Kita Villa Kunterbunt

Am Wasserturm 10
42799 Leichlingen-Witzhelden
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Arche Kunterbunt

Grunewaldstraße 16
40789 Monheim am Rhein
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Lerchenweg

Lerchenweg 2a
40789 Monheim am Rhein
www.bethanien-stiftung.de

Kita Haus der kleinen Leute

Klöttschen 58
45468 Mülheim an der Ruhr
www.bethanien-stiftung.de

Kita Kater am Berg

Nevigeser Straße 58
42113 Wuppertal
www.bethanien-stiftung.de

Kita am Kirchberg

Kirchbergstraße 12
63584 Gründau-Rothenbergen
www.bethanien-stiftung.de

Kita Kunterbunt

Schildberg 1
45475 Mülheim an der Ruhr
www.bethanien-stiftung.de

Kita Friedensheim (bis 08/2025)

Beihinger Str. 30
71726 Benningen
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Sternenhimmel

Fronhof 3-4
42651 Solingen
www.bethanien-stiftung.de

Kita Blütenzwerg

Am Büscherhof 15a
42799 Leichlingen
www.bethanien-stiftung.de

Kita Orwischer Entdecker

Lessingstraße 4
63322 Rödermark
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Hochstraß

Katzbachstraße 22
47443 Moers
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Kranichstraße

Kranichstraße 23
47441 Moers
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Die Weltentdecker

Kurt-Schumacher-Str. 4
40789 Monheim am Rhein
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Schellingstraße

Schellingstr. 34
40789 Monheim am Rhein
www.bethanien-stiftung.de

Ev. Kita Repelen (ab 8/2026)

Gerhard-Hauptmann-Str. 2
47445 Moers
www.bethanien-stiftung.de

KINDER- UND JUGENDHILFE

Unsere Kinder- und Jugendzentren sind Teil der Bethanien Diakonissen-Stiftung und werden auch durch uns betrieben. An vielen Orten unterstützen uns Partner bei der Gestaltung der Arbeit.

Kinder- und Jugendzentrum InspireKids (bis 08/2025)

Zöllnerplatz 1
09111 Chemnitz
www.bethanien-stiftung.de

Kinder- und Jugendzentrum basement26

Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt
www.bethanien-stiftung.de

Jugendzentrum espirito Karlsruhe

Hermann-Billing-Straße11
76137 Karlsruhe
www.bethanien-stiftung.de

Kinder- und Jugendzentrum Juze Kreuzstraße

Kreuzstraße 110 - 111
38118 Braunschweig
www.bethanien-stiftung.de

Kinder- und Jugendzentrum InselArche

Weimarer Straße 10
21107 Hamburg
www.bethanien-stiftung.de

STERNEKINDERARBEIT

Die Bethanien Sternenkinder Beratungsstellen und die Bethanien Sternenkinderambulanzen sind Teil der Bethanien Diakonissen-Stiftung und werden durch uns betrieben. Die Einrichtungen vor Ort betreiben wir in Kooperation mit verschiedenen Partnern, zum Beispiel der Evangelisch-methodistischen Kirche, mit Krankenhäusern und anderen fürsorglich tätigen Organisationen.

Bethanien Sternenkinderambulanz Wuppertal

Hainstraße 15
42109 Wuppertal
www.bethanien-sternenkinder.de

Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Heidelberg

Ladenburger Straße 23
69120 Heidelberg
www.bethanien-sternenkinder.de

Bethanien Sternenkinderambulanz Hagen

Bergischer Ring 63
58095 Hagen
www.bethanien-sternenkinder.de

Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Münster/Osnabrück

Kienebrinkstraße 15a
49525 Lengerich
www.bethanien-sternenkinder.de

Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Bochum

Alleestraße 48
44793 Bochum
www.bethanien-sternenkinder.de

Bethanien Sternenkinder Beratungsstelle Oberland/Inntal

Miesbacher Straße 11
83734 Hausham
www.bethanien-sternenkinder.de

SEELISCHE GESUNDHEIT

Der Arbeitsbereich Seelische Gesundheit der Bethanien Diakonissen-Stiftung ist noch im Aufbau. Weitere Einrichtungen sind in Planung.

Fachklinik Klosterwald

Bahnhofstraße 33
07639 Bad Klosterlausnitz
www.fachklinik-klosterwald.de

Mutter-Kind-Wohnen

Silberstraße 61a
09481 Scheibenberg
www.bethanien-stiftung.de
Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

KOMMT... Suchtkrankenhilfe Crottendorf

Uferweg 235
09474 Crottendorf
www.bethanien-stiftung.de
Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

SENIORENRESIDENZEN

In den Seniorenresidenzen ermöglicht die Bethanien Diakonissen-Stiftung den Bewohnerinnen und Bewohnern ein möglichst selbstbestimmtes Leben.

Bethanien Residenz Lindenhof

Franz-Kruckenbergr-Str. 2
69126 Heidelberg
www.bethanien-stiftung.de
Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

Bethanien Residenz Haus Kurpfalz

Kurpfalzstraße 51
69168 Wiesloch
www.bethanien-stiftung.de
Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

Bethanien Residenz im Rudolspark

Im Rudolspark 2
07395 Rudolstadt
www.bethanien-stiftung.de
Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

Bethanien Residenz Havelgarten

Spandauer Burgwall 24 - 27
13581 Berlin
www.bethanien-stiftung.de
Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

Residenz Bethanien-Höfe Eppendorf

Martinistraße 47
20251 Hamburg
www.bethanien-stiftung.de
Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

Bethanien Residenz Silberstraße

Silberstraße 63
09481 Scheibenberg
www.bethanien-stiftung.de
Träger: Bethanien Diakonissen-Stiftung

PFLEGEHEIME

Die Einrichtungen der Altenhilfe halten wir in gemeinsam mit der AGAPLESION gAG getragenen Betriebsgesellschaften. An den Gesellschaften sind wir unmittelbar beteiligt, mittelbar tragen wir weitere Verantwortung über unsere Beteiligung bei der AGAPLESION gAG, bei der wir einer der größten Aktionäre sind. Nachfolgend ist jeweils die unmittelbare Beteiligung dargestellt. Die Pflegeheime in Rudolstadt und Bad Blankenburg tragen wir gemeinsam mit dem Diakonieverein Rudolstadt.

AGAPLESION Bethanien Lindenhof

Franz-Kruckenbergr-Str. 2
69126 Heidelberg
www.bethanien-lindenhof.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie RN gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Haus Kurpfalz

Kurpfalzstr. 51
69168 Wiesloch
www.agaplesion-wup-drn.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie RN gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Bethanien Radeland

Radelandstr. 199
13599 Berlin
www.bethanien-diakonie.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Bethanien Havelstrand

Rohrweihstr. 15
13505 Berlin
www.bethanien-diakonie.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Bethanien-Höfe

Martinistr. 45
20251 Hamburg
www.bethanien-diakonie.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Schwanthaler Carree

Schwanthaler Str. 5
60594 Frankfurt
www.markusdiakonie.de
Träger: AGAPLESION Markus Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 27,5 % (mittelbar)

AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum

Hammer Str.102k
59425 Unna
www.seniorenzentrum-unna.de
Träger: AGAPLESION Bethesda SZ Wuppertal gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Gemeindepflegeheim Mauer

Waldstr. 5/2
69256 Mauer
www.agaplesion-wup-drn.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie RN gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Maria von Graimberg-Haus

Max-Josef-Str. 60
69126 Heidelberg
www.graimberg-haus.de
Träger: AGAPLESION Maria von Graimberg gGmbH
Beteiligung BDS: 10 %

AGAPLESION Bethanien Havelgarten

Spandauer Burgwall 29
13581 Berlin
www.bethanien-diakonie.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Bethanien Sophienhaus

Paulsenstr. 5 – 6
12163 Berlin
www.bethanien-diakonie.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Bethanien Haus Bethesda

Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin
www.bethanien-diakonie.de
Träger: AGAPLESION Bethanien Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Oberin Martha Keller Haus

Dielmannstr. 26
60599 Frankfurt
www.markusdiakonie.de
Träger: AGAPLESION Markus Diakonie gGmbH
Beteiligung BDS: 27,5 % (mittelbar)

AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum

Hainstr. 59
42109 Wuppertal
www.seniorenzentrum-wuppertal.de
Träger: AGAPLESION Bethesda SZ Wuppertal gGmbH
Beteiligung BDS: 40 % (mittelbar)

AGAPLESION Haus Silberberg

Baiertaler Str. 60
69168 Wiesloch
www.agaplesion-wup-drn.de
Träger: Diakonieverbund Rhein-Neckar gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Diakoniestation Kraichtal

Unterdorfstraße 9
76703 Kraichtal
www.agaplesion-wup-drn.de
Träger: Diakonieverbund Rhein-Neckar gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

Pflegeheim Rudolstadt

Im Rudolspark 6
07407 Rudolstadt
www.diakonie-in-rudolstadt.de
Träger: Diakonische Altenhilfezentrum gGmbH
Beteiligung BDS: 26 %

AGAPLESION Bethanien Haus Scheibenberg

Silberstraße 61
09481 Scheibenberg
Träger: AGAPLESION Bethanien-Scheibenberg gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Seniorenzentrum Donaufer

Zollernring 26
89073 Ulm
www.bethesda-ulm.de
Träger: AGAPLESION Bethesda W&P Ulm gGmbH
Beteiligung BDS: 40 % (mittelbar)

Pflegeheim Bad Blankenburg

Wirbacher Straße 7
07422 Bad Blankenburg
www.diakonie-in-rudolstadt.de
Träger: Diakonische Altenhilfezentrum gGmbH
Beteiligung BDS: 26 %

KRANKENHÄUSER

Auch die Krankenhäuser tragen wir in gemeinsam mit der AGAPLESION gAG gehaltenen Betriebsgesellschaften. An den Gesellschaften sind wir unmittelbar beteiligt, mittelbar tragen wir weitere Verantwortung über unsere Beteiligung bei der AGAPLESION gAG, bei der wir einer der größten Aktionäre sind. Nachfolgend ist jeweils die unmittelbare Beteiligung dargestellt.

AGAPLESION Bethanien Krankenhaus

Rohrbacher Straße 149
69126 Heidelberg
www.bethanien-heidelberg.de

Träger: AGAPLESION Krankenhaus Heidelberg gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

Zeisigwaldkliniken Bethanien

Zeisigwaldstraße 101
09130 Chemnitz
www.bethanien-chemnitz.de

Träger: Bethanien Krankenhaus Chemnitz gGmbH
Beteiligung BDS: 25 %

AGAPLESION Bethanien Krankenhaus

Im Prüfling 21 – 25
60389 Frankfurt
www.bethanien-krankenhaus.de

Träger: AGAPLESION Frankfurter Diakoniekliniken gGmbH
Beteiligung BDS: 27,5 %

Bethanien Krankenhaus

Dobenastraße 130
08523 Plauen
www.bethanien-plauen.de

Träger: Bethanien Krankenhaus Chemnitz gGmbH
Beteiligung BDS: 25 %

AGAPLESION Bethesda Krankenhaus

Hainstraße 35
42109 Wuppertal
www.bethesda-wuppertal.de

Träger: AGAPLESION Bethesda Krankenhaus Wuppertal gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Bethesda Klinik

Zollernring 26
89073 Ulm
www.bethesda-ulm.de

Träger: AGAPLESION Bethesda Klinik Ulm gGmbH
Beteiligung BDS: 40 %

AGAPLESION Diakonieklinikum

Hohe Weide 17
20259 Hamburg
www.d-k-h.de

Träger: AGAPLESION Diakonieklinikum Hamburg gGmbH
Beteiligung BDS: 20 %

Stand Juni 2026

Werden Sie Teil unserer Arbeit!

Mit unseren Angeboten unterstützen wir Menschen in Notlagen, in Krankheit oder im Alter und begleiten Kinder und Jugendliche beim Heranwachsen. Viele unserer Tätigkeiten sind nicht oder nur unzureichend durch staatliche Finanzierungen gedeckt. Wir sind auf Spenden angewiesen, um diese Finanzierungslücke zu schließen.

Mit Ihrer Unterstützung können wir helfen, Missstände zu überwinden und langfristig funktionierende Lösungen zu finden. Ihre Spende wird zu 100 % für den von Ihnen ausgewählten Zweck eingesetzt. Verwaltungskosten im Spendenbereich decken wir aus anderen Quellen. Auch Zustiftungen,

testamentarische Zuwendungen oder die ehrenamtliche Mithilfe in unseren Einrichtungen sind möglich

Kontakt

T (069) 95 93 23 70 - 44
spenden@bethanien-stiftung.de

Spendenkonto für Überweisungen

Evangelische Bank eG
IBAN: DE90 5206 0410 0004 0040 00
BIC: GENODEF1EK1

Ihre finanzielle Unterstützung ist steuerlich absetzbar. Für Spenden unter 300 € erkennt das Finanzamt Ihren Einzahlungs- oder Überweisungsbeleg in Kombination mit Ihrem Kontoauszug an. Bei Spenden über 300 € und auf Wunsch erhalten Sie von uns eine Spendenbescheinigung. Bitte vermerken Sie dazu Ihren Namen sowie Ihre vollständige Adresse bei der Überweisung.

Schauen Sie doch mal vorbei!

Auf unseren Onlinekanälen informieren wir Sie über aktuelle Themen, Veranstaltungen und Aktionen der Bethanien Diakonissen-Stiftung und unserer Einrichtungen.



www.bethanien-stiftung.de/aktuelles



www.facebook.de/bds1874



www.instagram.com/bethandiakonissenstiftung

Sie wollen immer auf dem neuesten Stand sein? Dann abonnieren Sie doch unseren E-Mail-Newsletter:



www.bethanien-stiftung.de/aktuelles/newsletter

www.bethanien-stiftung.de

Adresse

Bethanien Diakonissen-Stiftung
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt

Spendenkonto

Evangelische Bank eG, Kassel
IBAN:
DE90 5206 0410 0004 0040 00

Die Bethanien Diakonissen-Stiftung ist Mitglied des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V. (Diakonie Hessen), des Diakonischen Werkes Rheinland-WestfalenLippe e.V. (Diakonie RWL) sowie der Diakonie Deutschland – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. Ebenso ist die Bethanien Diakonissen-Stiftung Mitglied des Verbands freikirchlicher Diakoniewerke e.V.